Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 99. **Freitag den 28. April 1899.** **XVII. Jahrg.**

Zur Flottenfrage.

Als im vorigen Jahre die Flotten-Vorlage berathen wurde, da wußten die Gegner nicht genug von den angeblich hohen Ausgaben zu reden, die für unsere Flotte bis zum Jahre 1904 gemacht werden sollen. Konnten schon damals die Einwände nicht als stichhaltig angesehen werden, so ist dies heute noch weniger der Fall. Die Verhältnisse sind seitdem dadurch wesentlich anders geworden, daß alle für uns in Betracht kommenden Staaten ihre Rüstungen zur See beschleunigt haben.

In seinen Ausgaben für die Flotte steht Deutschland im Vergleich zu den anderen Ländern auf einer sehr bescheidenen Stelle. Es sollen hier nur die Ausgaben für Neubauten und Neubewaffnung in Betracht gezogen werden. Im Jahre 1898 haben dafür aufgewendet: England 380 Millionen Mark, die Vereinigten Staaten von Nordamerika 220, Japan 150, Frankreich und Rußland je 121, Deutschland 51 und Italien 44 Millionen Mark. Für 1899 rückte Deutschland sogar an die letzte Stelle, da es in diesem Jahre 55 Millionen Mark für Neubauten ausgiebt, während Italien trotz seiner wenig günstigen Finanzen zu diesem Zwecke 80 Millionen Mark vorgesehen hat. Den letzten Platz behauptet Dentschland auch in den nächsten Jahren, da überall jetzt schon „Flottenpläne" festgelegt sind, welche eine bedeutend stärkere Anspannung aufweisen als bei uns.

In England war im vorigen Jahre das Flottenprogramm schon vom Parlament genehmigt, als bekannt wurde, daß Rußland 300 Millionen Mark, die sich auf 3—4 Jahre vertheilen sollten, neben dem schon festgestellten Etat in Aussicht genommen hatte. Sofort legte die englische Admiralität eine weitere Marine-Vorlage (auch 300 Millionen Mark umfassend) vor, welche das Parlament anstandslos bewilligte. Man sieht hieraus, daß sich die praktischen Engländer, sowohl Regierung wie Volksvertreter, nicht an formale Bedenken kehren, wenn nationale Interessen auf dem Spiele stehen. Im Jahre 1900 sind in Deutschland für Neubauten von Kriegsschiffen 60 Mill. verfügbar, in England 400, in Nordamerika 200, in Rußland 180, in Frankreich 150, in Italien 80 und in Japan 70 Millionen Mark. Nur Oesterreich mit 27 Millionen steht noch hinter Deutschland zurück. Dafür hat Oesterreich aber auch nur wenig Küstenland, und seine überseeischen Handelsinteressen lassen sich mit den deutschen garnicht vergleichen. Demnach wird Rußland allein im kommenden Jahre mehr für Flottenzwecke ausgeben, als der gesammte Dreibund.

Im Bau begriffen waren im Jahre 1898 nach dem englischen Parlamentsbericht in England 12 Schlachtschiffe, in Frankreich 8, in Rußland 6, in Amerika 8, in Deutschland 5, in Italien 2. Vorhanden waren in derselben Zeit in England 52 Schlachtschiffe, in Frankreich 27, in Nordamerika 8, in Rußland 12, in Italien 15, in Deutschland 9. Gepanzerte Kreuzer einschließlich der im Bau begriffenen hat England 145, Frankreich 59, Nordamerika 20, Japan 23, Rußland 18, Italien 23, Deutschland 20; hiervon sind aber 10 noch nicht fertig. Bei Rußland kommen dann noch die Kreuzer der freiwilligen Flotte hinzu.

Wie sehr England auf den schnellen Ausbau seiner Kriegsflotte bedacht ist, zeigt die Thatsache, daß das in den nächsten 3 Jahren fertigzustellende englische Flottenmaterial eine größere Schiffsmacht umfaßt, als die gesammte deutsche Marine einschließlich der bis zum Jahre 1904 zu bauenden Schiffe. Allein die englischen Neubauten für die Kriegsmarine, die im Etatsjahre 1899/1900 vollendet, weitergebaut oder begonnen werden sollen, betragen im ganzen genau 100 Schiffe. Darunter befinden sich nicht weniger als 18 Schlachtschiffe und 14 Panzerkreuzer.

Bei dieser Lage der Dinge wird man sich auch in Deutschland der Nothwendigkeit nicht verschließen können, eifriger an unserer Rüstung zur See zu arbeiten, als im Flottengesetze vorgesehen ist. Wir werden nur dem Beispiel der anderen Staaten folgen. Es gebietet dies die Pflicht der Selbsterhaltung.

Politische Tagesschau.

Mit Tagegeldern auch für die Reichstagsabgeordneten ist die „Deutsche Tages-Ztg." im Prinzip durchaus einverstanden. Daß mit ihrer Einführung der Reichstagsbesuch ein besserer werden würde, glaubt sie freilich auch nicht. Sie meint, daß es daher wohl angebracht wäre, Diäten nur an die Abgeordneten zu zahlen, die wirklich an den Berathungstagen auch im Sitzungssaale anwesend sind. Wie von einer Seite verlautet, soll die Regierung auch einmal erwogen haben, ob die Einführung solcher Präsenzgelder rathsam sei; von anderer Seite wird freilich bestritten, daß derartige Erwägungen stattgefunden haben.

Die seitens des preußischen Handelsministers wie der Handelsvertretungen eingeforderten Gutachten über den vorläufigen Entwurf eines Gesetzes betr. die Besteuerung der Waarenhäuser unterliegen gegenwärtig im Finanzministerium einer eingehenden Prüfung. Die weiteren Erwägungen, die sich hieran knüpfen, werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Der Gemeinderath von Brünn beschloß, eine Petition wegen Errichtung einer deutschen Universität in Brünn an die Regierung zu richten. Die Universität soll dazu dienen, die deutschen Studenten der Prager Hochschule, die dort nach wie vor dem Czechenhaß ausgesetzt sind, aufzunehmen.

In Wien ist am Mittwoch der ehemalige Ministerpräsident Graf von Hohenwarth, der erste deutschfeindliche österreichische Staatsleiter, im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war zuletzt Vorsitzender des österreichischen obersten Rechnungshofes.

An der Auftheilung Chinas will Oesterreich-Ungarn sich doch nicht betheiligen. Im ungarischen Unterhause beantwortete am Mittwoch der Ministerpräsident die Interpellation Major betreffs der chinesischen Frage. Von Annektirung oder Pachtung eines chinesischen Gebietstheiles sei keine Rede. Zur Kolonisation, welche wohl wünschenswerth wäre, zeige sich in Ungarn keine Lust. Aufgabe des Handels wäre es, sich nach auswärts auszubreiten und dort Fuß zu fassen; die Regierung würde diese Bestrebungen zur Ausbreitung der Förderung des Exports unterstützen, aber von einer Gebietserwerbung könne absolut nicht gesprochen werden.

Der Grubenausstand im Lütticher Bezirk hat am Mittwoch einen größeren Umfang angenommen und sich auf zwei weitere Kohlenbergwerke ausgedehnt. Es kommen beträchtliche Mengen ausländischer Kohlen an. Mehrere Fabriken mußten einen Theil ihrer Feuer löschen, mehrere andere werden genöthigt sein, in kurzem die Arbeiten völlig einzustellen. Im Becken von Mons hat sich die Zahl der Ausständigen um 390 vermehrt und beträgt jetzt 13175, im Bassin du Carstre ist die Zahl der Ausständigen um 474 zurückgegangen und beträgt jetzt 12610, im Becken von Charleroi hat die Zahl der Ausständigen um 300 zugenommen und stellt sich nunmehr auf 21600. Ueberall herrscht Ruhe.

Ueber den Verfall des französischen Handels hat der frühere Kolonialminister Lebon in Saintes in einem Vortrage über die Kolonisation gesprochen. Lebon schreibt den Rückgang des französischen Handels dem Umstande zu, daß sich die Ausländer Mühe geben, französisch zu lernen und nach Frankreich zu kommen. Er stellte die Lage des französischen Handels nicht als verzweifelt, wohl aber als beunruhigend dar. Zwar sei es noch Zeit, aber auch die höchste Zeit, energische Schritte zu thun, wenn Frankreich seine frühere Stellung im Welthandel wiedergewinnen wolle.

Neue antisemitische Kundgebungen fanden in Algier statt. Im Verlaufe derselben wurden auch der Bürgermeister und der Gemeindevorsteher verhaftet, später aber wieder freigelassen. Zwei Polizisten wurden verletzt, als die Ruhe wieder hergestellt werden sollte. Letzteres gelang gegen Mitternacht.

Im englischen Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Brodrick am Dienstag, aus dem englischen Konsulatsberichte über den Handel auf Samoa ergebe sich, daß im Jahre 1897 der Werth der Ausfuhr 47839 und der Einfuhr 65926 Lstrl. betragen habe. Was die speziellen Interessen Großbritanniens, Amerikas und Deutschlands auf Samoa betreffe, so habe sich im Jahre 1897 für Großbritannien die Ausfuhr auf 5405, die

Glück auf!

Roman aus dem Harze von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

„Wenn Frederigo damit einverstanden ist, mir ist es recht," rief Don Enrico. „Und damit Sie sehen, daß auch ich etwas für die Zukunft des jungen Paares thun will, überweise ich hiermit meinem Sohn die Summe von 400,000 Mark, welche ich in guten Wechseln auf die Bank von London in einem hiesigen Bankhause deponiren werde."

Herr Ebeling sah Don Enrico erstaunt an. Dann brach er in Lachen aus und sprach: „Wir beschließen hier schon über das Schicksal unserer Kinder, ohne zu wissen, ob sie sich wirklich gefunden haben. Kommen Sie, Herr Prado, lassen Sie uns nach meinem Hause zurückkehren und sehen, ob Fredda mit dem Schutz Ihres Sohnes zufrieden gewesen ist."

Lachend stimmte Don Enrico zu, und vergnügt machten sich die beiden alten Herren auf den Heimweg.

Die Zeit war den Liebenden wie im Fluge vergangen. Sie hatten kaum bemerkt, daß Don Enrico sich entfernt hatte, jedenfalls aber hielten sie es nicht für möglich, daß er in der kurzen Zeit seiner Abwesenheit nach der Fabrik des Herrn Ebeling gegangen war. Als er jetzt das Zimmer wieder betrat, eilte ihm Fredda freudestrahlend entgegen und bot ihm erröthend die Lippen zum Kuß dar. Don Enrico ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen und gab seinem zukünftigen Schwiegertöchterchen einen herzhaften Kuß.

„Das muß ich sagen," ertönte eine freundliche Stimme, der man die tiefe Rührung des Sprechers anmerkte, von der Thüre her, „da geschehen ja schöne Geschichten hinter meinem Rücken."

„Vater, lieber Vater!" jubelte Fredda auf, flog auf den eben Eingetretenen zu und schlang unter Weinen und Lachen die Arme um seinen Hals.

„Mein liebes, liebes Kind, bist Du nun glücklich?"

„O mein Vater, von ganzem Herzen glücklich, von ganzem Herzen zufrieden...."

„So will ich Deinem Glück nicht im Wege stehen," entgegnete tief gerührt der alte Herr. —

Trotzdem sich Fredda und Frederigo dagegen sträubten, setzte es Don Enrico dennoch durch, daß die Verlobung mit großer Pracht gefeiert wurde.

„Laßt mich zufrieden," schalt Don Enrico in komischem Zorn, „mit Eurer Bescheidenheit. Ich freue mich von Herzen, daß mein Junge da glücklich geworden ist und an dieser Freude sollen auch andere Menschen theilnehmen. Per dio, man hat mich einen Bettler genannt, jetzt soll man sehen, daß Don Enrico noch gut bei Kasse ist."

Das Brautpaar mußte sich fügen. Die Einladungen zu der Festlichkeit ergingen, nur der Major, Tante Lore und Ella erhielten aus leicht erklärlichem Grunde keine Einladung. Fredda indessen schrieb einen ausführlichen Brief an Tante Lore, welche sie bat, ihr Schreiben auch Ella mitzutheilen. Fredda empfand es gleichsam als ein Unrecht, daß sie jetzt des Glückes theilhaftig werden sollte an Stelle ihrer Kousine, welche doch dieses Glück so freventlich verscherzt hatte. In ihrem mitleidigen Herzen war jede Spur von Groll gegen Ella verschwunden, sie wünschte im Gegentheil inständig, daß auch Ella das Glück zu theil werden möchte, nach welchem sie so lange gestrebt. Die reichsten Segenswünsche sandte sie Ella, denn sie hoffte, daß ihre Befürchtungen in Betreff John Lee's sich nicht bewahrheiteten. Einen Schatten auf ihr Glück warf indessen der Brief Tante Lores, welcher ihr wohl die herzlichsten Glückwünsche brachte, aber von Ella in einer Weise sprach, die die tiefsten Besorgnisse in Fredda erweckten. Erhöht wurden diese Besorgnisse noch, als Fredda einen Brief ihrer Kousine bekam, der nur die Worte enthielt: „Meine theure Fredda! Werde Du so glücklich, wie ich unglücklich bin, dann hast Du den höchsten Gipfel des Glückes erreicht. Dies wünscht Dir von ganzem Herzen Deine der Verzweiflung nahe Ella."

Was geschehen war, ahnte Fredda nur zu deutlich. Den anonymen Brief, den sie noch in dem Forsthause „Glück auf" erhalten, hatte sie nicht vergessen können; wie sie jetzt erfahren sollte, hatte er leider die Wahrheit gesprochen. Doch ihr eigenes Glück und der frohe Tumult der Verlobungsfeierlichkeit gestattete nicht, daß Fredda ihren trüben Gedanken nachhing. Was hätte es auch genutzt, jetzt über den Leichtsinn und das Unglück ihrer Kousine den Kopf hängen zu lassen, während ihr selbst das herrlichste Glück gleich der prächtigen Blume eines ungeahnten Zauberlandes erblüht war. Wohl fühlte sie unendliches Mitleid mit Ella, aber sie vermochte jetzt doch nicht zu helfen, nur zu dem Entschluß kam sie, sobald es ihr möglich, an Ella zu schreiben und sie zu trösten, soviel in ihrer Macht stand. Jetzt in dem Glück und der Freude ihres eigenen Herzens wäre sie für das tiefverletzte Gemüth Ella's eine schlechte Trösterin gewesen. Die Zeit mußte hier heilend eingreifen, und das eigene Gewissen, welches Ella sagen konnte, daß sie selbst die Schuld an ihrem traurigen Geschick trug.

Der Abend, an welchem die Verlobung festlich begangen werden sollte, war gekommen. Freddas liebliche Schönheit, verklärt durch den Schimmer des Glücks, erregte das Erstaunen der Gesellschaft und versetzte vor allem Don Enrico Prado in einen Taumel des stolzen Entzückens. Er huldigte der Schönheit Freddas mit solcher ritterlichen Aufmerksamkeit, daß man hätte meinen sollen, nicht Frederigo, sondern er selbst sei der Bräutigam. Er wich kaum von der Seite Freddas und überhäufte sie mit Aufmerksamkeiten aller Art, sodaß Frederigo selbst lächelnd meinte: „Es sei gut, daß Don Enrico sein Vater sei, sonst müßte er sich noch mit ihm schlagen." Der alte Herr Ebeling freute sich des Glückes seiner Tochter und Bruno hatte mit Frederigo, seinem Schwager, einen Bund unzertrennlicher Freundschaft geschlossen. Eine harmlose Heiterkeit beseelte die Gesellschaft, welcher auch mehrere Professoren der Bergakademie und der Direktor der Silberhütte „Glück auf" sowie der alte Förster Weinhardt beiwohnten.

Während der Tafel wurden natürlich verschiedene Trinksprüche ausgebracht. Schließlich erhob sich auch Don Enrico, schlug so fest an sein Glas, daß es zersplitterte und rief mit lauter Stimme in den fröhlichen Tumult der Gesellschaft hinein:

„Mes dames et messieurs! Ich bitte um etwas Ruhe!" alle lachten; dann aber trat Ruhe ein, und Don Enrico fuhr in seiner Rede fort, „man hatte mich schon zu den Todten gelegt, aber wie Sie sehen, meine

Einfuhr auf 34754 Lstrl., für Amerika die Ausfuhr auf 311, die Einfuhr auf 16828 Lstrl., für Deutschland die Ausfuhr auf 10861 und die Einfuhr auf 10683 Lstrl. gestellt. Andererseits gebe es auf Samoa 439 britische Unterthanen, von denen 141 geborene Briten und 298 Mischlinge seien. Seit 1895 habe keine allgemeine Volkszählung auf Samoa stattgefunden. Damals habe die Zahl der dort lebenden Deutschen 120, die der Amerikaner 26 betragen; diese Zahlen seien aber jetzt wahrscheinlich nicht mehr zutreffend.

Ein Telegramm aus **Peking** berichtet den „Berl. Neuest. Nachr.“ zufolge von einer Aenderung der Verhandlungsbasis, betreffend die auf die Provinz Shantung entfallende Strecke der Tientsin-Chinkiang-Bahn. Deutschland willigte ein, daß die Bahn anstatt einer rein deutschen eine chinesische Staatsbahn unter deutscher Leitung werde; der Bau jedoch soll mit einer deutschen, von China garantirten Anleihe bestritten werden. Auch auf dieser Basis bleibt Deutschland die praktische Kontrole über die größere Hälfte der Gesammtstrecke von Tientsin bis zur Südgrenze Shantungs gesichert.

Zur Richtigstellung der Meldungen über die angeblichen Konflikte zwischen den deutschen und fremden Marinevertretern in **Samoa** veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ Stellen aus dem bis zum 23. März reichenden schriftlichen Berichte des Kommandanten des Kreuzers „Falke“. Korvettenkapitän Schönfelder berichtet: „Ueber die Verhältnisse des Offizierkorps und die Besatzung des „Falke“ zu den Engländern und Amerikanern sind die wüstesten Gerüchte verbreitet. Gerade einige Landsleute werden nicht müde, durch Schüren solcher Gerüchte die Verhetzung zwischen ihnen und den Offizieren und Mannschaften der anderen Mächte herbeizuführen. (In der Herrn Schönfelder natürlich unbekannten telegraphischen Berichterstattung nach Europa und Amerika sind indessen die Hetzer bekanntlich ausschließlich Engländer und Amerikaner, insbesondere die ersteren, gewesen. — Schriftl.) Thatsächlich ist das Verhältniß zwischen den Kommandanten und Offizieren ein durchaus höfliches und entgegenkommendes. Trotz des angestrengten Wachtdienstes betheiligte sich Kapitän Sturdee beim Begräbniß des Obermatrosen Vichl mit einer Deputation von 16 Mann und einem Offizier. Admiral Kautz hißte die Flagge auf „Goesch“ halbstock. Streitigkeiten zwischen den deutschen Mannschaften und den Engländern und Amerikanern sind nicht vorgefallen. Bei einem gelegentlichen Zusammentreffen waren die militärischen Angehörigen der drei Nationen über die herrschenden Gerüchte empört. Auch bei gelegentlichen Zusammentreffen des Kommandanten und der Offiziere des „Falke“ mit englischen und amerikanischen Offizieren und Konsuln wurden die gesellschaftlichen Formen durchaus gewahrt. Am 15. März mittags 1 Uhr begannen die „Philadelphia“, „Porpoise“ und „Royalist“ die Beschießung der Mataafaleute in ihren Stellungen rings um Apia. Eine der ersten Granaten der „Philadelphia“ wurde über Apia auf den Berg gerichtet und explodirte zu früh. Ein Sprengstück schlug in das deutsche Konsulat, das ohne Benachrichtigung geblieben und bewohnt war. Ich sandte sofort Offiziere zu Kautz mit der Mittheilung, daß das deutsche Konsulat nicht geräumt sei und daß seine Geschosse dort angeschlagen seien, und bat ihn, das Feuer über Apia weg einzustellen, bis die Deutschen in Sicherheit seien. Kautz sagte den betreffenden Offizieren, daß er auf meine Angaben hin nicht mehr über Apia hinweg schießen werde. Am nächsten Tage sandte er einen Flaggleutnant zu mir und drückte sein Bedauern über den Vorfall aus. Am 16. März traf Kautz Anordnungen, daß die Offiziere und die Mannschaften in Uniform stets ungehindert passiren können. Die amerikanischen Posten verhalten sich durchaus entgegenkommend. (Die Geschichte von der Insultirung eines deutschen Offiziers durch einen amerikanischen Posten war also eine englische Lüge. — Schriftl.)

Im Kabinetsrath in **Washington** theilte am Dienstag nach dem „Reuterschen Bureau“ Marinesekretär Long mit, er habe von Kapitän **Coghlan** ein Schreiben erhalten, in welchem dieser jede Absicht einer Beleidigung des deutschen Kaisers oder des Admirals v. Diederichs in Abrede stellt. Seine Rede im Union League-Klub sei nur im Kreise von Freunden gehalten worden. Die Berichte der Zeitungen seien übertrieben und entstellt. — Dem Vernehmen nach wird Kapitän Coghlan sich binnen kurzem aus dem Dienst zurückziehen.

Auf den **Philippinen** erhellt die ganz verzweifelte Lage der Amerikaner daraus, daß der General Otis den spanischen General gebeten hat, die spanischen Truppen von Mindanao nicht eher zurückzuziehen, bis die Amerikaner das Gebiet besetzt haben würden. — Nach einem Telegramm vom Mittwoch hat die Division Mc. Arthur Calumpit genommen. Die Filipinos, die hartnäckigen Widerstand geleistet hatten, sind ins Gebirge zurückgetrieben worden. Auf Seiten der Amerikaner sind 8 Mann gefallen.

Der in Liverpool eingetroffene Dampfer „Boma“ bestätigt die Nachrichten von einem Meutereiversuch eingeborener Truppen unter einem deutschen Offizier bei dem Orte Wagre in den **Kameruner** Bergen. Der Offizier erschoß vier der Meuterer, die übrigen sind zum Theil entflohen, zum anderen Theil eingesperrt.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. April 1899.

— Se. Majestät der Kaiser verbrachte den gestrigen Vormittag im Jagdschloß Kaltenbronn. Die Frühjagd hatte der Monarch wegen des anhaltenden Regens aufgegeben. Am Nachmittag fand das übliche Scheibenschießen in der Nähe des Schlosses statt, wonach sich der Kaiser in das Jagdrevier begab. Das Wetter ist recht kalt und regnerisch.

— Se. Majestät der Kaiser wird, wie nach der „Köln. Ztg.“ in Darmstadt bestimmt verlautet, am nächsten Freitag Mittag dort auf der Durchreise von Karlsruhe nach Wiesbaden eintreffen und der großherzoglichen Familie einen mehrstündigen Besuch abstatten.

— Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist an Bord des Dampfers „Prinz Heinrich“ am Mittwoch von Hongkong nach Europa in See gegangen.

— Der Kaiser sandte dem General Frhrn. Karl v. Wrangel in Hamburg, dem tapferen Kämpfer von Kolding, zur 50. Wiederkehr des Tages seinen Gruß und zugleich ein Patent des Dienstgrades. — Bei Kolding in Jütland siegten bekanntlich am 23. April 1849 die Schleswig-Holsteiner über die Dänen.

— Dem bisherigen Kommandeur des 10. Korps, General der Infanterie von Seebeck, sind nach dem „Reichsanzeiger“ die Brillanten zum Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden.

— Der Zar wird der Braut des Prinzen Danilo von Montenegro, der Prinzessin Jutta von Mecklenburg, eine Aussteuer im Werthe von einer Million Rubel zum Geschenk machen.

— Der Kultusminister empfing am Montag zwei polnische Abordnungen aus Posen und dem großen Posener Vororte Jersitz. Die polnischen Herren, welche durch den Reichs- und Landtagsabgeordneten Amtsgerichtsrath Motty eingeführt wurden, überreichten dem Herrn Minister eine Petition. Es ist das die Bittschrift der Posener und Jersitzer polnischen Familienväter in Sachen des polnischen Privat-Sprachunterrichtes. Es wird in der Petition gebeten, gebildeten polnischen Damen oder Herren zu gestatten, polnischen Kindern unentgeltlich polnischen Lese- und Schreibunterricht ertheilen zu dürfen. Der Herr Minister sagte zu, die ihm eingehändigte Petition in Erwägung zu ziehen und die Ansicht des Herrn Oberpräsidenten in dieser Angelegenheit zu hören.

— Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. von Simson ist jetzt von einer schweren Influenza, die ihm vor einiger Zeit arg zugesetzt hatte und in eine Lungenentzündung überzugehen drohte, genesen. Der greise Herr, dem das Gehen sehr schwer fällt, wird in seinem Rollstuhle täglich über die Treppen gebracht, um in langsamer Spazierfahrt die stärkende Frühlingsluft zu genießen. Sein Doktorjubiläum wird Herr v. Simson am 1. Mai in aller Stille begehen.

— Der „Kreuzztg.“ zufolge ist der Oberlandesgerichtsrath Harms in Kiel zum Reichsgerichtsrath ernannt.

— Die Bestätigung des Bürgermeisters Kirschner ist, wie die „Berl. Ztg.“ aus angeblich sicherer Quelle berichtet, in diesen Tagen aus dem Zivilkabinet des Kaisers an das Ministerium des Innern gelangt und dürfte in den nächsten Tagen im Rathhause eintreffen.

— Die Postkommission des Reichstages berieth heute die Entschädigungen für die Bediensteten der Privatpostanstalten und nahm einen Antrag Cahensly an, wonach die Bediensteten, welche austreten oder entlassen werden, infolge Eingehens der Privatpostanstalten, sofern sie mindestens 3 Monate vor Verkündigung des Gesetzes im Dienste waren, erhalten sollen: Wenn die Beschäftigung 3 bis 6 Monate gedauert hat = $^{1}/_{12}$ des zuletzt bezogenen Jahresgehaltes, wenn 6 Monate bis 1 Jahr = $^{2}/_{12}$, bis $1^{1}/_{2}$ Jahren = $^{3}/_{12}$, bis 2 Jahren = $^{4}/_{12}$, 2c., bis 11 Jahren = $^{22}/_{12}$; dann nach dem Vorschlage des Abgeordneten Haase für jedes weitere Beschäftigungsjahr $^{2}/_{12}$ mehr. Ferner wurde ein Antrag Paasche angenommen, wonach auch diejenigen Entschädigung erhalten, die nach Einstellung in den Reichspostdienst innerhalb 3 Monaten, ohne sich eines Vergehens oder Verbrechens schuldig gemacht zu haben, als ungeeignet entlassen werden mußten.

— Im Nachtragsetat soll noch ein Betrag ausgeworfen sein, um die Erforschung römischer Alterthümer auf deutschem Boden einer systematischen Leitung zu unterwerfen. Die römische Alterthums-Erforschung in Deutschland wird von zahlreichen einzelnen Sachverständigen und lokalen Vereinen gefördert. Es wird sich deshalb nur darum handeln können, für die sehr ersprießliche Vereinsthätigkeit eine Art einheitlicher Leitung zu schaffen, welche das Material sammelt, sichtet und für die gesammte Alterthumsforschung wissenschaftlich nutzbar macht.

— Die Kanal-Kommission beabsichtigt, sich unter Führung von Vertretern der Regierung nächsten Montag nach Dortmund zu begeben, um eine Strecke des Dortmund-Ems-Kanals, sowie verschiedene industrielle Etablissements und Hütten zu besichtigen.

— Die Ausschmückungskommission des Reichstages verwarf endgiltig den Deckenfries von Stuck „Die Jagd nach dem Glück“. Die Abwickelung der Angelegenheit mit dem Künstler soll in entgegenkommender Weise durchgeführt werden.

— Die reichsgesetzliche Regelung der Polizeistunde verlangt eine von den Gast- und Schankwirthen Berlins und der Umgegend dem Reichstag eingereichte Bittschrift. Sie schildert eingehend die Uebelstände, welche aus der gegenwärtigen ungleichmäßigen Handhabung der Polizeistunde entspringen.

— Die japanische Regierung hat die Reorganisation des gesammten japanischen Polizei- und Gefängnißwesens deutschen Instruktoren übertragen. Vorläufig sind drei deutsche Beamte dafür gewonnen.

— Zu den Bauarbeiten auf der Saalburg hat der Kaiser einen weiteren Beitrag von 22000 Mk. in Aussicht gestellt.

— Eine deutsche Gesellschaft für Volksbäder, welche die Förderung und Hebung des Badewesens im ganzen Reich bezweckt, ist Montag Abend im kaiserl. Gesundheitsamt begründet worden.

— In der Angelegenheit des Dr. Esser erfahren die „Berl. Neuest. Nachr.“, daß dieselbe nach jeder Richtung hin endgiltig erledigt sei.

— Der diesjährige Parteitag der Sozialdemokraten findet vom 8. bis 15. Oktober in Hannover statt.

Hamburg, 24. April. Wie in Altona, so ist auch hier die von den Sozialdemokraten nachgesuchte Genehmigung des öffentlichen Umzuges am 1. Mai verweigert worden.

Hamburg, 24. April. Der Schneiderstreik ist heute in der Gesellenversammlung aufgehoben. Die meisten Arbeitgeber haben die Gesellenforderungen bewilligt.

Köln, 25. April. Dem Kardinal-Erzbischof Krementz verursacht seine Krankheit, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, so empfindliche Schmerzen, daß mit allen Mitteln versucht wird, dieselben zu lindern, was indes meist nur für kurze Zeit gelingt. Im übrigen dauert der Schwächezustand unverändert fort.

Ausland.

Petersburg, 25. April. Die Kaiserin-Wittwe ist heute Nachmittag hier wieder eingetroffen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 26. April. (Die Höcherlbräu-Aktiengesellschaft) bringt für das letzte Geschäftsjahr 9 pCt. — nicht 3 pCt. — zur Vertheilung.

Aus dem Kreise Schwetz, 25. April. (Selbstmord.) Heute hat sich der 28jährige Käthner Carl Parparth aus Lippink mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten. Der Tod trat sofort ein.

Strasburg, 24. April. (Ein Krankheitsfall von schwarzen Pocken) ist in der Familie eines Insassen in Moczadlo festgestellt worden; infolge dessen mußten in den benachbarten Häusern bezw. Ortschaften 900 Personen sich einer Wiederimpfung unterziehen.

Elbing, 25. April. (Brandunglück.) In Katznase bei Altfelde brannte eine Instkathe nieder. Die Leute versuchten bis zum letzten Augenblick ihre bedrohte Habe zu retten. Dabei gerieth die Wittwe Braun in die Flammen und fand ihren Tod. Andere Frauen und Männer wollten sie den Flammen entreißen, mußten jedoch ihr Rettungswerk aufgeben, da auch ihre Kleider vom Feuer erfaßt wurden.

Danzig, 26. April. (Kircheneinweihung. Kompagnievorstellungen.) Die Einweihung der neuen evangelischen Kirche zu Langfuhr wird voraussichtlich Anfang September stattfinden. — Morgen beginnen in hiesiger Garnison die Kompagnievorstellungen, und zwar werden an diesem Tage zunächst das Infanterie-Regiment Nr. 128 und das hier garnisonirende Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 176 besichtigt werden. Aus Thorn ist der Kommandeur des Regiments Nr. 176, Herr Oberst v. Sommerfeld eingetroffen.

Tilsit, 25. April. (Unglücksfall.) Ein hiesiger Dragoner stürzte aus einem Fenster des Kasernenkorridors auf das Pflaster. Der Verunglückte verstarb alsbald an den erlittenen schweren Verletzungen.

Schulitz, 25. April. (An Brandwunden gestorben.) Ein dreijähriger Sohn des Arbeiters Tietz kam im unbewachten Augenblicke dem Herdfeuer zu nahe. Die Kleider faßten Feuer, so daß das Kind ganz erhebliche Brandwunden davontrug und heute infolge dessen starb.

Stargard i. P., 26. April. (Mord und Selbstmord.) Mittags erschoß der Weichensteller-Anwärter Schulz seine Braut Emma Schuldrinsky im Hause der Mutter des Mädchens, worauf er Selbstmord beging. Beide waren zur Hochzeit bereits standesamtlich aufgeboten.

Stettin, 26. April. (Ein Mord und Selbstmord) geschah heute Morgen 3 Uhr in der Wilhelmstraße. Der Kaufmann Paul Scholz, der gerade aus einem in der Wilhelmstraße gelegenen Restaurant gekommen war, feuerte auf seine Frau einen Revolverschuß ab, worauf diese schreiend in das Restaurant zurücklief und bald daselbst verstarb. Der Mörder setzte sich auf eine Bank auf dem nahen Viktoriaplatz und schoß sich ebenfalls eine Kugel in den Kopf, die ihn sofort tödtete. Der Grund zu dieser That ist vermuthlich Eifersucht.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. April 1899.

— (**Personalien.**) Der Gemeindevorsteher Heinrich zu Leibitsch ist von dem Herrn Oberpräsidenten zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Leibitsch ernannt.

— (**Personalien aus dem Kreise Thorn.**) Der königliche Landrath hat den Besitzer August Aswaldt in Guttau als Schöffen für die Gemeinde Guttau bestätigt.

— (**Petitionen.**) Beim Abgeordnetenhause sind folgende Petitionen eingegangen: Hilfsrangirmeister a. D. Glinski-Mocker bittet um Erhöhung seiner Bezüge. Oberbürgermeister Witting-Posen (Provinzialverein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in der Provinz Posen): Genehmigung des Rhein-Elbe-Kanals nur unter der Bedingung des Baues eines Oder-Warthe-Kanals. Magistrat von Thorn: Ausführung des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin (Ostlinie) mit Anschluß nach der Warthemündung. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung von Posen: Desgleichen. Kreistag des Kreises Lötzen, Magistrate von Angerburg, Allenburg, Rhein, Johannisburg, Lötzen: Bau des masurischen Schifffahrtskanals.

— (**Prüfungen.**) Mit den nächsten Steuermannsprüfungen wird in Danzig am 6. Juni begonnen werden.

— (**Postalisches.**) Den Landbriefträgern dürfen auf ihren Bestellgängen zur Abgabe bei der nächsten Postanstalt oder zur Bestellung unterwegs die nachbezeichneten Sendungen übergeben werden: Gewöhnliche oder einzuschreibende Briefe, Postkarten, Briefe mit Zustellungsurkunde, Drucksachen und Waarenproben, Postanweisungen mit den zugehörigen Geldbeträgen, Nachnahmesendungen, Sendungen mit Werthangabe, im einzelnen bis zum Werthbetrage von 800 Mark gewöhnliche Packete und Einschreibpackete unbeschränkt, soweit der Landbriefträger mit Fuhrwerk ausgerüstet ist, sonst nur in beschränktem Maße, und Telegramme. Im weiteren können die Landbriefträger mit der Beschaffung von Postwerthzeichen, Formularen zu Postanweisungen 2c., Reichs-Wechselstempelmarken, gestempelten Anmeldescheinen zur Erhebung der statistischen Gebühr, sowie mit der Bestellung von Zeitungen bei der Postanstalt unter Mitgabe der Geldbeträge beauftragt werden. Geldbeträge, welche durch Postanweisungen übermittelt werden sollen, hat der Landbriefträger in seiner dienstlichen Eigenschaft nur in dem Falle vom Publikum entgegen zu nehmen, wenn mit dem einzuzahlenden Betrage auch das ausgefüllte Formular zur Postanweisung ihm übergeben wird. Die zu übergebenden Werth- und Einschreibsendungen, Postanweisungen, Nachnahmesendungen und Telegramme, sowie die Baarbeträge müssen in ein Annahmebuch eingetragen werden, welches jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange mit sich führt. Die Eintragung kann zwar der Landbriefträger bewirken; es empfiehlt sich indessen, daß der Absender selbst die zu buchenden Sendungen

---

Herren und Damen, lebe ich noch und gedenke noch recht lange zu leben. Auch mein Sohn Frederigo schien dem Tode geweiht, aber die zarte Hand eines Engels hat ihn zum Leben zurückgeführt. Wäre es da nicht undankbar gewesen, wenn Frederigo diese Engelshand verlassen hätte? Nein, meine Damen und Herren, diese Hand soll ihn auch durch sein ferneres Leben führen, welches er ja nur ihr verdankt. Ich kehre in meine Heimat zurück, der Krieg ist zu Ende, und ich will sehen, was ich von meinem früheren Eigenthum wiedergewinnen kann. Ich lasse aber meinen Sohn hier zurück, unter gutem Schutz, wie ich weiß, er soll sich hier ein Nest bauen, hier im Lande, das die Heimat seiner Mutter, meiner theuren, verstorbenen Gattin, gewesen ist, und wenn ich drüben in meinem Vaterlande keine Heimat mehr finden kann, dann kehre auch ich nach Deutschland zurück, und Deutschland soll dann auch meine Heimat werden. Deshalb, meine Damen und Herren, möchte ich Sie auffordern, auf das Wohl unserer neuen Heimat das Glas zu leeren — Deutschland lebe hoch — hoch — hoch!“

Mit begeistertem Jubel stimmte man in diesen Toast des peruanischen Colonel ein, der in so ritterlicher Weise des deutschen Vaterlandes gedachte.

Nachdem die Tafel aufgehoben war, trat der Direktor der Hütte „Glück auf“ an Frederigo heran.

„Haben Sie wirklich die Absicht, Herr Prado,“ so sprach er, „in Deutschland zu bleiben?“

„Ja, Herr Direktor,“ entgegnete Frederigo, indem er Freddas Hand ergriff und küßte, „meiner Fredda Heimat soll auch die meinige werden.“

(Fortsetzung folgt.)

in das Annahmebuch einträgt, damit Irrthümer vermieden bleiben. Die Ertheilung des Post-Einlieferungsscheines über die von dem Landbriefträger angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen und Nachnahmesendungen, sowie der Quittungen über Zeitungsgelder erfolgt erst durch die Postanstalt; der Landbriefträger ist jedoch verpflichtet, die Einlieferungsscheine bezw. Quittungen möglichst beim nächsten Bestellgange zu überbringen. Eine Verpflichtung zur Annahme von Packetsendungen liegt den mit Fuhrwerk nicht ausgerüsteten Landbriefträgern nicht ob. Die Annahme solcher Sendungen darf indeß von den Landbriefträgern zu Fuß nur dann verweigert werden, wenn nach der pflichtmäßigen Beurtheilung derselben daraus — sei es in Betreff der Beförderung der zu übernehmenden Packete oder sei es in Betreff der Bestellung ꝛc. der sonstigen Gegenstände — voraussichtlich Unzuträglichkeiten entstehen würden. Ist bei Sendungen, falls sie frankirt abgesandt werden sollen, die Höhe des Frankobetrages zweifelhaft, so kann nach Umständen der Landbriefträger zu seiner Sicherheit sich den ungefähren Betrag des Frankos hinterlegen lassen; der Betrag wird ebenfalls in seinem Annahmebuch vermerkt; beim nächsten Umgange wird der etwa zu viel erhobene Betrag dem Absender erstattet. An Einsammlungsgebühr, welche vom Absender im Voraus zu entrichten ist, wird von dem Landbriefträger bei portopflichtigen Sendungen neben dem tarifmäßigen Porto ꝛc. erhoben: für Einschreibsendungen, Postanweisungen, Briefe mit Werthangabe und Packete bis 2½ Kilogr. einschließlich je 5 Pf., für Packete über 2½ Kilogr. je 20 Pf., sofern diese Gegenstände zur Weitersendung durch die Postanstalt des Amtsortes des Landbriefträgers bestimmt sind. Für alle Gegenstände an Empfänger im eigenen Orts- oder Landbestellbezirke der Postanstalt des Amtsortes des Landbriefträgers, sowie überhaupt für Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben, Nachnahmebriefe, Geldbeträge für Marken und Zeitungen, kommt eine Einsammlungsgebühr nicht zur Erhebung. Auf die vorstehende, noch nicht allgemein bekannte Einrichtung sei im Interesse des Publikums und zur Behebung von Zweifeln hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

— (Wie ist die Frühjahrsmüdigkeit) zu erklären, die wohl fast jeder an sich wahrgenommen hat? Jede Müdigkeit entspricht dem Blutmangel und dadurch hervorgerufenem Sauerstoffmangel des Gehirns. Eine der ersten Folgen der Müdigkeit ist das Gähnen, das ja weiter nichts ist als ein sehr tiefes Athmen, entsprungen aus dem dringenden Bedürfniß des Körpers nach dem Sauerstoff der Luft, den wir durch die Athmung unserem Blute zuführen. Wenn wir den ganzen Tag körperlich oder geistig gearbeitet haben, so war der Sauerstoffverbrauch so groß, daß wir sechs bis acht Stunden völliger Ruhe, also Schlaf brauchen, um das nöthige Gleichgewicht wieder herzustellen. Wenn wir eine starke Mahlzeit gegessen haben, so wird bei der Verdauungsthätigkeit ein so starker Mehrgebrauch von Blut in den Blutgefäßen der Verdauungsorgane erfolgen, daß die anderen Organe vorübergehend blutleerer werden, darunter auch das Gehirn. Daher die Müdigkeit nach jeder größeren Mahlzeit. Die Frühjahrsmüdigkeit kommt nun daher, daß sich unter dem Einfluß der größeren Wärme und der milden Frühlingslüfte unsere Hautgefäße stärker mit Blut füllen; das können wir u. a. daran merken, daß uns im Frühjahr unsere Schuhe und Handschuhe plötzlich anfangen, eng zu werden. Das Plus an Blut in den Hautgefäßen bedingt ein Minus in anderen Organen; und wieder ist es das Gehirn, das blutleerer, sauerstoffärmer wird und uns eine mehr oder weniger starke Müdigkeit empfinden läßt. Aber auch die meisten anderen Organe und Theile des Körpers werden blutleerer und flüssigkeitsärmer; und dies bedingt in Verbindung mit der in den warmen Frühjahrstagen beginnenden stärkeren Transpiration das auch sehr auffällige Zunehmen des Durstes.

— (Konservativer Verein.) Der morgige Vereinsabend im Schützenhause ist der letzte in diesem Winterhalbjahr. Es wäre zu wünschen, daß sich die Vereinsmitglieder an demselben noch einmal recht zahlreich zusammenfinden.

— (Die Fleischergesellen-Brüderschaft) hielt gestern Abend auf der Herberge der vereinigten Innungen das Aprilquartal ab. Von den 8 Junggesellen hatten sich 6 bereit gefunden, bei der Gesellen-Brüderschaft nach altem Herkommen sich abzufinden, um als brave, ehrliche, zünftige Fleischergesellen zu gelten. Die sonst bei der Aufnahme gebräuchlichen mittelalterlichen rohen Manipulationen kamen diesmal in Wegfall. Nach dem Quartal, bei welchem auch die Ladenmeister anwesend waren, wurde in vollem Zuge mit den inzwischen erschienenen weiblichen Theilnehmern nach der Jakobsvorstadt marschirt, wo in einem Lokale noch ein Ball stattfand.

— (Ein interessantes Schriftstück) vom Jahre 1733, gedruckt in Danzig, ist im Besitz des Drogenhändlers Herrn Adolf Majer. Dasselbe ist in großen, klaren Buchstaben gedruckt und führt die Ueberschrift: „Intimation auf den Tod des Königs von Pohlen und Churfürsten von Sachsen Augusti II 1733." Es ist dies derselbe König von Polen, der das Todesurtheil gegen den Thorner Bürgermeister Roesner und 9 Bürger unterzeichnete. Die „Intimation", vom hohen hochedlen ꝛc. Rath der Stadt Danzig erlassen, ordnet an, daß während der Trauerzeit um den aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit empfohlenen König kein Vergnügen, keine Gastmähler bei Taufen, Trauungen und Begräbnissen und kein Pomp zu entfalten sei. Auch dürfen während dieser Zeit auf den Straßen keine Schmucksachen, wie Ringe, Perlen, getragen werden oder helle Kleider. Die Schrift ist auf einem Bogen sehr starken Papiers in Quartformat gedruckt und sehr gut erhalten.

— (Auf der Bazarkämpe) läßt Herr Oberförster Bähr als ausführendes Mitglied des Verschönerungsvereins jetzt über 100 Bäume zu beiden Seiten der Promenadenwege pflanzen.

— (Für den Thurm) der altstädtischen evangelischen Kirche trafen heute die Glocken ein.

— (Die Brustseuche) — Influenza — ist unter den Pferden des Gutes Friedenau ausgebrochen.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist im Kreise Thorn ausgebrochen unter den Rind- und Schweinebeständen der Besitzer Peter Wunsch in Kolonie Swierczynerwiese, David Gohl und Friedrich Nötzel in Roßgarten, infolgedessen über die Ortschaften Roßgarten und Kolonie Swierczynerwiese die Sperre verhängt ist. Erloschen ist die Seuche unter den Viehbeständen des Vorwerks Alleenhof und des Gutes Dom. Papau, sowie unter den Vieh- bezw. Schweinebeständen der Güter Rosenberg, Ernstrode, Browina, des zu letzterem gehörigen Vorwerks Zeugwirth und der Besitzerfrau Englisch in Gr. Rogau. Ebenso ist der Milzbrand unter dem Viehbestande des Besitzers Trenkel in Culmsee Abbau Nr. 3 erloschen.

— (Steckbrieflich verfolgt) werden von der königlichen Staatsanwaltschaft Thorn der 20 Jahre alte Arbeiter Albert Schleer aus Thorn wegen Diebstahls und der 22 Jahre alte Arbeiter Joseph Malinowski aus Thorn ebenfalls wegen Diebstahls.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 210 Ferkel und 34 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 30—31 Mark für magere und 32—34 Mark für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

— (Gefunden) ein schwarzer Damenregenschirm. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 2,18 Meter über 0. Windrichtung NW. Angekommen sind die Schiffer: Witt, Dampfer „Thorn" mit diversen Gütern von Danzig nach Thorn; Joh. Sobiechowski, Kahn mit Schmiedekohlen und Chamottsteinen von Danzig nach Thorn; R. Wosikoski, Schleppkahn mit Trägern und Gütern von Danzig nach Thorn. Abgefahren sind die Schiffer: Ulm, Dampfer „Weichsel," Ulrich, Dampfer „Wilhelmine", beide Dampfer mit diversen Gütern von Thorn nach Danzig; Lewkowicz, Schleppkahn mit 6000 Ztr. Zucker von Thorn nach Danzig. — Für Kaufmann Meyer, 1 Traft nach Bromberg.

— (Vom Hochwasser.) Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand bei Warschau heute 2,00 Meter, (gegen 2,03 Meter gestern).

Podgorz, 26. April. (Verschiedenes.) Seit geraumer Zeit wird von der Firma Beyer-Berlin auf dem hiesigen Marktplatze nach gutem Trinkwasser geforscht. Ein Bohrversuch mußte aufgegeben werden, da der Bohrmeister in einer Tiefe von 52 Metern auf einen Stein stieß, der sich nicht beseitigen lassen wollte. Es wurde nun ein zweites Bohrloch in einer Entfernung von etwa 15 Metern von dem ersteren gemacht und wiederum wurde in einer Tiefe von 53 Metern auf einen Stein gestoßen. Wiederholte Versuche durch eine Pionier-Abtheilung aus Thorn, dieses Hinderniß mittelst einer Sprengmasse zu beseitigen, blieben ohne Erfolg. Der Unternehmer Beyer hat nun dem Magistrat den Antrag unterbreitet, auch das zweite Bohrloch zuzuschütten und mit einem dritten in der Nähe der Thoms'schen Brauerei zu beginnen. Als Entschädigung für die Arbeit der beiden Bohrlöcher verlangt Beyer 500 Mk. In dieser Angelegenheit fand heute vormittags im Magistratssitzungssaale eine Gemeindevertretersitzung statt, zu welcher sämmtliche Vertreter sich eingefunden hatten. Es wurde die verlangte Entschädigung bewilligt und beschlossen, die Bohrversuche auf dem Marktplatze sofort einstellen zu lassen und solche vor der Thoms-schen Brauerei vorzunehmen. Auch wenn dort gutes Trinkwasser gefunden wird, soll noch ein Bohrversuch vor dem Rafalski'schen Hause vorgenommen werden. Auf dem Marktplatze soll auf derselben Stelle, wo früher die alte Oberwasser-Pumpe gestanden, eine neue wieder aufgestellt werden. — Eine Gemeindevertretersitzung findet morgen nachmittags im Magistratssitzungszimmer statt. — Als gefunden sind auf dem hiesigen Polizeibureau zwei Soldbücher für Soldaten und eine Arbeiter-Altersversicherungskarte abgegeben worden. — Der Kriegerverein Podgorz hält seine nächste Vereinsversammlung am Sonnabend den 6. Mai abends 8 Uhr im Vereinslokale ab.

(:) Aus dem Kreise Thorn, 26. April. (Verschiedenes.) Am 24. ds. war der Herr Kreisbaumeister in Steinau, um die Länge der anzulegenden Pflasterstraße zu vermessen und die Verhältnisse des in Betracht kommenden Geländes festzustellen. — Die zum Andenken an den hundertjährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms des Großen gepflanzte Eiche ging vorigen Sommer ein. Jetzt ist sie durch eine neue ersetzt worden. — Eine unangenehme Ueberraschung erfuhr ein Fleischer, der ein fettes Kalb nach Thorn bringen wollte. Halberwegs bemerkte er, daß das Kalb vom Wagen heruntergesprungen war. Das Thier ist noch nicht wiedergefunden. — In einer Schule des Kreises frug der Lehrer: Warum können wir in der Nacht die Sonne nicht sehen? Ein Schüler antwortete: Es ist zu finster.

)(Aus dem Kreise Thorn, 27. April. (Besitzveränderung.) Das Anerbengut Lulkau Nr. 7 ist von dem Rentengutsbesitzer Heinzelmann an den Landwirth Wilhelm Branne für den Preis von 28 000 Mk. verkauft worden.

Mannigfaltiges.

(Die Frage der Errichtung von Bismarcksäulen) in deutschen Gauen ist jetzt insofern einen Schritt weitergekommen, als das dafür berufene Preisgericht am 21. und 23. April in Eisenach zusammengetreten ist, um über die Form der „Säulen" zu entscheiden. Als Preisrichter fungirten u. a. der Präsident der Akademie der Künste Ende-Berlin, der Erbauer der Hamburger Freihafenbauten Oberingenieur Andreas Meyer-Hamburg, Professor v. Thiersch-München, Wallot-Dresden und Schäfer-Karlsruhe. Der Preisrichter harrte keine leichte Arbeit. Waren doch nicht weniger als 320 Bewerbungen, insgesammt mehr als 1000 Blatt Zeichnungen eingegangen. Bekanntlich sollten die Verfasser der zehn besten Entwürfe preisgekrönt, derjenige Entwurf, der allen Bedingungen genügte, von der deutschen Studentenschaft in Friedrichsruh und Straßburg zur Ausführung gebracht und dem ganzen deutschen Volk zu gleichem Zwecke empfohlen werden. Bei der Eröffnung der Kouverts ergab sich nun, daß die drei besten Entwürfe von einem und demselben Künstler, Herrn W. Kreiß-Dresden, herrührten, der somit den ersten, zweiten und dritten Preis erhielt. Die Namen der übrigen preisgekrönten Künstler sind: W. Fränkel-Dresden, F. Möller-Berlin, R. Risse-Dresden, G. Rückgauer-Berlin, R. Hickisch-Dresden, T. Möbius-Leipzig, W. Brurein-Charlottenburg. Der Kreiß'sche erste Entwurf ist ein einfacher, würdiger, monumentaler Aufbau von quadratischem Querschnitt, an den Kanten flankirt von vier Säulen, der einen Architrav trägt, in dem sich der Feuerbehälter befindet. Er genügt dem Anspruch auf originelle und wuchtige, der Persönlichkeit Bismarcks entsprechende Form, sowie der Bedingung billiger Herstellung. In dem Zwischenraum zwischen den Säulen läßt sich Inschrift, Wappen oder Bildniß anbringen. Die sämmtlichen Entwürfe werden demnächst nach Berlin übergeführt, wo sie zu einer großen öffentlichen Ausstellung vereinigt werden. Bis jetzt sollen etwa 160 Gemeinden in Deutschland sich zur Errichtung einer Bismarcksäule entschlossen haben.

(Schwere Gasexplosionen.) Eine furchtbare Gasexplosion hat zu Odessa im Instruktionssaale der Kaserne Nr. 5 stattgefunden, wo eine halbe Kompagnie Soldaten zum Unterricht versammelt war. Acht Personen, ein Offizier, drei Unteroffiziere und vier Gemeine wurden getödtet, sechs Gemeine verwundet. Der Saal hat starke Risse erhalten. — Eine heftige Gasexplosion fand am Dienstag in Kleve statt. Fünf Personen wurden derart schwer verletzt, daß sie alsbald in das Hospital übergeführt werden mußten. Ein Ehepaar liegt im Sterben. Das Unglück entstand, als der Besitzer des Hauses mit brennendem Streichholz eine undichte Gasrohrstelle untersuchen wollte.

(Explosionsunglück.) In der chemischen Fabrik von Fleer zu Philadelphia, wo etwa 400 Arbeiter beschäftigt werden, fand Dienstag Vormittag eine Explosion statt, wodurch die Gebäude vollständig zertrümmert wurden. Auch die benachbarten Gebäude wurden schwer beschädigt. Die Explosion wurde durch die Entzündung von Benzin veranlaßt. Zwei Männer wurden getödtet und zwei Männer verwundet; ferner wurden eine Frau tödtlich verwundet und zwanzig Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

(Zehn Lebensregeln.) 1. Wenn man sich keine Zeit nimmt, seinen Körper in dem nothwendigen Maße zu bewegen, so muß man später Zeit haben, krank zu sein. 2. Körper und Geist sind zwei Geschenke Gottes, für deren gute Instandhaltung wir ihm verantwortlich sind. 3. Körperliche Uebungen vergrößern stufenweise unsere physischen Kräfte und geben uns die nothwendige Stärke, um Krankheiten genügenden Widerstand zu leisten. 4. Bewegung ist für den Körper, was intellektuelle Uebungen für den Geist sind: Körper und Geist werden dadurch erzogen und gestärkt. 5. Plato nannte einen Mann lahm, weil derselbe wohl seinen Geist stählte, aber es vernachlässigte, seinem Körper die nothwendige Bewegung angedeihen zu lassen. 6. Um einen Erfolg im Leben aufweisen zu können, muß man vor allen Dingen einen gesunden Körper haben. 7. Körperliche Uebungen helfen dem jungen Manne, ein keusches Leben zu führen. 8. Verschiedenartige und nicht zu anstrengende körperliche Uebungen im Verein mit dem Schlaf fördern die Gesundheit des ermüdeten Gehirns besser als alles andere. 9. Das Eisen rostet, wenn es nicht in Gebrauch genommen wird, und der Körper wird krank, wenn man ihm keine Bewegung angedeihen läßt. 10. Ein Mensch, welcher zu sehr beschäftigt ist, um für seine Gesundheit zu sorgen, ist dem Handwerker gleich zu stellen, welcher zu sehr beschäftigt erscheint, um sein Handwerkszeug in guter Ordnung zu halten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. April. Gestern fand in den Räumen der Diskontogesellschaft die Besprechung einer Anzahl dem Spiritusring nicht angehöriger Brennereibesitzer statt, die von den Herren von Tiedemann und von Hansemann eingeladen waren. Der Vorschlag einer gemeinsam zu errichtenden Spiritusfabrik in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung fand allgemeine Zustimmung. Die Interessen des Anlagekapital einer- und die Interessen des Brennereigewerbes andererseits werden dadurch miteinander vereinigt, daß die Gewinnvertheilung nach dem Maße der Kapitalsbetheiligung und zugleich nach dem der Spiritusproduktion erfolgen soll. Auch ist der Ankauf von Spiritus von Nichtgesellschaftern und theilweise Betheiligung am Gewinn des Unternehmens in Aussicht genommen. Das Zustandekommen der Gesellschaft wird bei der bereits gezeichneten Kapitalsbetheiligung als gesichert angesehen. Ein Komitee, bestehend aus den Herren von Hansemann, von Tiedemann, Bieler-Melno und Graf Ziethen-Smolitz, wurde beauftragt, behufs Wahl des Platzes, Vorbereitung des Baues und endgiltiger Begründung der Gesellschaft die nöthigen Schritte zu thun.

Berlin, 27. April. In vergangener Nacht hat ein Handelsmann seinen beiden 6 bezw. 9 Jahre alten Töchtern die Hälse abgeschnitten und sich selbst dann erhängt.

Berlin, 27. April. Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses tritt auf Einladung des Ministers Thielen heute Nachmittag mittels Sonderzuges eine Reise zur Besichtigung des Dortmund-Ems-Kanals an. Die Besichtigung dauert 3 Tage.

Berlin, 27. April. Wie „Wolff's Bureau" aus Washington meldet, empfing Mac Kinley den deutschen Botschafter und sprach demselben sein Bedauern über das Verhalten des Kapitäns Coghlan aus. Der Präsident ersuchte den Botschafter, dem deutschen Kaiser und der kaiserlichen Regierung die Versicherung seiner freundschaftlichen Gesinnung zu übermitteln.

Berlin, 27. April. Preußische Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fiel ein Gewinn von 100 000 Mark auf die Nr. 38 809.

Dortmund, 27. April. Heute früh fand hier eine Gasexplosion statt, bei welcher mehrere Personen verletzt wurden. Zwei Dienstmädchen erhielten schwere Verletzungen.

Wien, 26. April. Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski ist von Budapest hierher zurückgekehrt.

Budapest, 26. April. In Beantwortung der Interpellation betreffs der Frage einer Gebietspachtung in China sagte der Ministerpräsident v. Szell zum Schluß: Für die Begründung von überseeischen Niederlassungen mangele es in Ungarn leider an der Initiative. Richtig sei auch, daß die Kriegsmarine nicht in entsprechendem Maße ausgestaltet worden sei. Auch die zuständigen Faktoren sähen dies ein, es hätten jedoch finanzielle Momente den Ausschlag gegeben. „Falls die ungarische Handelswelt irgendwelche Expansivbestrebungen oder koloniale Aspirationen an den Tag legen wird, so wird der Minister des Aeußern im Einvernehmen mit der Regierung es nicht an Schutz und thatkräftiger Förderung fehlen lassen". (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Rom, 26. April. General Marselli, welcher seit längerer Zeit nervenleidend war, stürzte sich heute Abend aus dem Fenster und blieb todt.

Paris, 26. April. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, hat der Deputirte Bezarnat in dem Augenblicke, als der Deputirte Sacarp den Sitzungssaal der Kammer betrat, auf ihn geschossen und ihn schwer verletzt.

Washington, 26. April. Telegramm des „Reuter'schen Bureaus". Als Beweis, daß die Vereinigten Staaten gewillt sind, freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland aufrechtzuhalten, wird hier die Thatsache angesehen, daß Präsident Mc Kinley den Plan für die Legung eines neuen Kabels zwischen Deutschland und Amerika genehmigt hat.

San Francisko, 26. April. **Der Kreuzer „Badger" ist heute mit den Kommissaren für Samoa an Bord in See gegangen.**

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. April	26. April
Tend. Fondsbörse abgeschw.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—40	216—20
Warschau 8 Tage	215—85	215—90
Oesterreichische Banknoten	169—50	169—50
Preußische Konsols 3 %	91—90	92—
Preußische Konsols 3½ %	100—50	100—40
Preußische Konsols 3½ %	100—30	100—40
Deutsche Reichsanleihe 3%	91—90	92—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—30	101—25
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	88—40	89—
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	97—90	97—90
Posener Pfandbriefe 3½ %	98—00	97—90
" 4 %	102—00	102—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—25	100—25
Türk. 1 % Anleihe C	27—65	27—70
Italienische Rente 4 %	94—70	94—70
Rumän. Rente v. 1894 4 %	92—30	92—10
Diskon. Kommandit-Antheile	194—75	194—70
Harpener Bergw.-Aktien	201—40	199—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126—80	127—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	81½	82⅛
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	40—30	40—10

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt.
Privat-Diskont 4⅜ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 27. April. (Spiritusbericht.) 70er 40,30 Mk. Umsatz 158 000 Liter.

Königsberg, 27. April. (Spiritusbericht.) Zufuhr 10,000 Liter, gek. —,— Liter Tendenz: unverändert. Loko 40,70 Mk. Gd., —,— Mk. bez., April 40,50 Mk. Gd., Frühjahr 40,50 Mk. Gd., Mai 40,50 Mk. Gd., Juni 40,50 Mk. Gd., Juli 41,— Mk. Gd., August 41,50 Mk. Gd.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 26. April 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 753—788 Gr. 159 bis 164 Mk. bez., inländ. bunt 793 Gr. 158 Mk. bez., inländ. roth 777—799 Gr. 162 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 746 Gr. 128 Mk. bezahlt.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 679—714 Gr. 138—140 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 698 Gr. 120 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 104—109 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 Mk. bez.

Heddrich per Tonne 1000 Kilogr. inländ. 120 Mk. bez., transito 110 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,30 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 10,90 Mk. inkl. Sack. bez., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,10 Mk. inkl. Sack bez.

Standesamt Mocker.

Vom 20. bis einschl. 27. April d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Töpfer Friedrich Schenkel, S. 2. unehel. S. 3. Arbeiter Casimir Wciszewski, S. 4. unehel. S. 5. unehel. T. 6. Arbeiter Valentin Michalski, T. 7. Klempner Albert Kubiak, T. 8. Kasernenwärter Gustav Bann-Fort IV, T. 9. Arbeiter Carl Hammermeister-Neu-Weißhof, S. 10. Gutsbesitzer Bruno Tresp-Mühlhof, S. 11. Arbeiter Gottlieb Kraft-Schönwalde, T. 12. Obergärtner Ernst Wiesner, T.

b) als gestorben:

1. Der frühere Todtengräber Jacob Ziebarth 74 J. 2. Superintendent August Thal 90 J. 3. Bruno Kosch-Schönwalde 2½ J. 4. Johanna Drohm geb Schönborn 64 J. 5. Helene Balicki 11 M. 6. Leon Skalski 5 M. 7. Maria Gurtowski 9 M.

c) zum ehelichen Aufgebot:

Arbeiter Ludwig Liske-Thorn und Antonie Ciechowski.

d) als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Carl Grunwald mit Elisabeth Katarzinski geb. Suszynski. 2. Fleischer Stanislaus Budzinski mit Clara Pelowski. 3. Kaufmann Victor Majorek-Inowrazlaw mit Constantin Grzegrowicz. 4. Arbeiter Jacob Rezulski mit Hedwig Filarski geb. Dynowski.



Es hat Gott gefallen, unsere theure unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein **Ida Horst**

nach schwerem Leiden zu Sich zu nehmen.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an

die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn den 26. April 1899.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 29. d. Mts. vormittags 10 Uhr vom Diakonissen-Krankenhause aus auf dem altstädtischen evangelischen Kirchhofe statt.



Geschäftsverlegung.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich meine

Uhren- und **Goldwaaren-Handlung**

nach dem

Neustädt. Markt Nr. 11

verlegt habe.

Um Irrthümer zu vermeiden bitte genau auf meine Firma zu achten.

Nr. 11. Eingang Kaffee-Rösterei. **Nr. 11.**

Paul Förster, Uhrmacher.







Dienstag den 25. d. Mts. starb nach kurzem schweren Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Maurer

Wilhelm Teske

im noch nicht vollendeten 39. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Mocker, 27. April 1899.

Die Beerdigung findet Freitag den 28. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt.

Bekanntmachung.

Die Fischereinutzung in dem sogenannten todten Weichselarm zwischen dem Winterhafen und dem Kanal, welcher von der Ulanenkaserne nach der großen Weichsel führt, soll von jetzt ab auf 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Auf Wunsch von Pachtliebhabern soll zugleich auch die Eisnutzung sowie das Recht zur Herrichtung einer Eisbahn auf diesem Gewässer zum Ausgebot gelangen.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf **Donnerstag den 4. Mai 1899 vormittags 10 Uhr** auf dem Oberförster-Dienstzimmer im Rathhaus anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen in unserem Bureau I auch vorher eingesehen werden können.

Thorn den 24. April 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im abgelaufenen Vierteljahr sind an außerordentlichen Einnahmen zum Zwecke der Armenpflege zugeflossen:

a) **der Armenkasse:**
von dem Herrn Rechtsanwalt Cohn freiwillige Zuwendung aus einer Streitsache 3,20 Mark,

b) **der Siechenhauskasse:**
von dem Rentier und Vorsteher des Siechenhauses Herrn Wegner, Geschenk von 60 Mark,

c) **der Waisenhauskasse:**
von dem Schiedsmann Herrn Granke Sühnegeld 26 Mark.

Außerdem ist aus Anlaß von Kaisers Geburtstag durch einen wohlthätigen Bürger der Stadt die Summe von 400 Mark für Arme hergegeben und durch Vermittelung einer Vertrauensperson zur Vertheilung gebracht werden.

Thorn den 25. April 1899.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Zufolge Verfügung vom 21. April 1899 ist an demselben Tage in das diesseitige Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 258 eingetragen, daß der Kaufmann **Julius Leyser** aus Thorn, früher Berlin, Seidelstraße 13, für seine Ehe mit Fräulein **Hedwig Strellnauer** zu Thorn — letzteres ist Inhaberin der Firma **Hedwig Strellnauer** in Thorn (Nr. 1005 des Firmenregisters) also Handelsfrau — durch Vertrag vom 6. April 1899 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß dasjenige Vermögen, welches die Braut in die Ehe einbringe und dasjenige, welches dieselbe während der Ehe, sei es durch Erbschaft, Vermächtniß, Schenkungen, Glücksfälle aller Art oder sonstwie erwerben werde, die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn den 21. April 1899.

Königliches Amtsgericht.

Das

Fritz Schneider'sche Konkurswaarenlager

bestehend in

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben, Tuchen und Buckskins

wird zu außerordentlich billigen Preisen **ausverkauft**. Bestellungen nach Maaß werden billigst in bekannt gutem Sitz angefertigt.

Dr. Brehmer's
Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:
Doktor Carl Servaes.

Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

Fernsprech-Anschluss Nr. 9 **Gustav Ackermann** Fernsprech-Anschluss Nr. 9

Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.

Zur diesjährigen Bausaison halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

Portland-Cement	**Dachpappen**
Gelöschten Kalk	Isolirplatten
Stückkalk	**Thon- und Zementfliesen**
Rohrgewebe	Backofenfliesen
Gips	**Theer**
Viehtröge	Klebemasse
Thon- und Zementröhren	**Carbolineum**
Thon- und Zementkrippen	**Dachpfannen**
Chamottesteine	**Nägel**
Asphalt	

und alle sonstigen Baumaterialien.

Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.

Handschuh-Fabrik. Handschuh-Wäscherei und Färberei

F. MENZEL,
Thorn, Breitestrasse 40.

Grösste Auswahl aller Arten Handschuhe, Hosenträger, Cravatten

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet 1825

übernimmt

Versicherungen gegen Feuerschaden und gegen Einbruchs-Diebstahl.

Näheres durch den Vertreter

Robert Goewe in Thorn,
Breitestraße 19, 1 Treppe.

Photographische
Apparate
sowie
sämmtliche Artikel zur Photographie
empfiehlt
Paul Weber,
Drogenhandlung,
Culmerstrasse Nr. 1.

Fahrräder und Zubehörtheile liefere enorm billig und sehr gut. Grosser Catalog gratis und franco.



Wiederverkäufer gesucht.
Fahrrad-Versandhaus
S. Krieger in Einbeck.

Junges Mädchen

aus guter Familie, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht, um sich in der Buchführung zu vervollkommnen, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adresse in der Geschäftsstelle d. Ztg. zu erfahren.

S. Simon,

Elisabethstr. 9,
empfiehlt

amerik. Ringäpfel	à 60	Pf. p. Pfd.
kaliforn. Birnen	„ 60	„ „ „
ff. gem. Backobst	„ 60	„ „ „
Sultan. Pflaumen	„ 30	„ „ „
kaliforn. dito	„ 60	„ „ „
kaliforn. Aprikosen	„ 80	„ „ „
Prünellen	„ 80	„ „ „
eingem. Preißelbeeren	„ 40	„ „ „
k. Schleswig-Holstein. Tafel-Honig	„ 60	„ „ „

Buxbaum,

ca. 100 Meter, sowie einige Dutzend

Stachelbeersträucher

verkauft, auf Wunsch auch frei Thorn,
Pfarrer Lenz,
in Grembotschin.

Junge Leute finden gutes Logis Gerechtestraße 23, Erdgeschoß.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

„Zum Kuntersteiner."

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Oekonomie des Restaurants „Zum Kuntersteiner" (à la-Aschinger Berlin), **Culmer- und Schuhmacherstr.-Ecke,** übernommen habe.

Es wird mein stetes Streben sein, das mich beehrende Publikum durch Verabreichung von nur guten **Speisen und Getränken** bei zivilen Preisen in jeder Weise zufrieden zu stellen, und bitte mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

H. Wollschläger,
Traiteur.

NB. Vom 1. Mai ab:
Mittagstisch à Kouvert 60 Pf.

Pelzsachen

sowie **Tuch- u. wollene Sachen** werden den Sommer über zur sachgemäßen **Aufbewahrung** in großen luftigen Räumen unter Garantie angenommen. Abholen und Zusenden kostenlos.

O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestraße 5.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich im Hause der Frau Kaufmann **Szyminski, Windstr. Nr. 1,** anfangs Mai ein

Mehl-, Kleie-, Fourage-Geschäft

eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das verehrte Publikum in jeder Hinsicht zu befriedigen, und bitte höflichst mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

Hochachtungsvoll

G. Görke,
früher Mühlenbesitzer in Brandmühle.

Mein Gasthaus

„Schwarzer Adler" zu Mocker nebst Gemüse- und Obstgarten bin ich willens zu verkaufen.

M. Golembiewski, Thorn,
Bäckerstraße 16, I.

Forderungen meines verstorbenen Mannes bitte ich an Herrn Zahnarzt Birkenthal zu begleichen, der die Freundlichkeit haben wird, Zahlungen für mich in Empfang zu nehmen.

Frau verw. Zahnarzt Loewenson.

Ein gut erhaltenes
Damenfahrrad
zu verkaufen Albrechtstr. 2, 1 Tr., l.

Vorzüglichen Tilsiter Käse

in Postkolli pro Pfund 25 Pfennig, größere Posten billiger, hat abzugeben nur gegen Nachnahme
H. Müller, Molk. Kl. Baumgart bei Nikolaiken Westpr.

Am 1. Mai eröffne ich einen

Kursus in weiblichen Handarbeiten.

Anmeldungen nehme ich vormittags von 10—12 Uhr entgegen.
M. Platkowski, Jakobs-Vorst., Schulsteig 1.

Junger ital. Windhund
zu verkaufen Kl.-Mocker, Bergstr. 36.

Als geübte Plätterin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
A. Hellwig, Bachestraße 12.

Junge Damen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden.
M. Orlowska, Gerstenstr. 8, II.

Eine gesunde, kräftige
Amme
findet sofort Stellung bei
A. Kittler, Altstädt. Markt 28, II.

Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen Baderstraße 19. **Georg Voss.**

Grosse
Krebse
Georg Voss.

1 Fahrrad-Reisender
und mehrere stille Vermittler gegen hohe Provision gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fuhrleute
zum Ziegelanfahren können sich sofort melden bei **Joh. Stropp,**
Strobandstraße 11.

Steinschläger,

zum Pflastersteine schlagen, können sich melden, Strecke **Zinin-Boschewitzki.** Steine liegen alle an der Strecke. **Schawert,**
Steinsetzmeister.

Einen Klempnergesellen
sucht **Otto Zschäck's** Bauklempnerei, Culm Wpr.

Malergehilfen, Anstreicher und Lehrlinge
stellt ein **W. Steinbrecher,** Malermeister, Hundestraße Nr. 9.

Einen jüngeren Hausdiener
sucht von sofort
Gasthaus zur Neustadt.

1 ordentliches Kindermädchen
von sofort gesucht Seglerstraße 12, im Laden.

Ein anständ. Mädchen für alles
gesucht Seglerstraße 13, unten.

Ein anständ. Mädchen für alles
gesucht Coppernikusstraße 12, II.

Ein junges Mädchen
zur Hilfe in der Wirthschaft kann sich melden Gerechtestraße Nr. 25, Keller.
N. Schmeichel.

Konservativer Verein.

Heute, Freitag, abends 8 Uhr:

Vereinsabend
im Schützenhause.

Gäste sind willkommen.

Perfekte Kochfrau
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorkommenden Festlichkeiten, auch zur Aushilfe in Hotels und Restaurants. Zu erfragen
Seglerstraße Nr. 4, III.

Saubere Aufwärterin
ges. per 1. Mai Strobandstr. 11, pt.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

8 Zim., 1. Et., 1200 Mk. Baderstraße 6.
7 Zimmer, 1100 Mk. Mellien- und Schulstraßen-Ecke.
7 Zim. auch getheilt, 2. Et., Baderstr. 2.
6 Zim., 1. Et., 1100 Mk. Mellien- u. Schulstr.-Ecke 19.
7 Zim., 1. Et., 1000 Mk. Baderstr. 6.
6 Zim., 1. Et., 1000 Mk. Baderstr. 7.
6 Zim., 2. Et., 950 Mk. Brückenstr. 20.
6 Zimmer, 1. Etage. Schulstr. 23.
5 Zim., 2. Et., 950 Mk. Mellienstr. 89
4 Zim., 2. Et., 860 Mk. Brauerstr. 1.
5 Zim., 3. Et., 850 Mk. Breitestr. 29.
5 Zimm., 2. Et., 850 Mk., Schulstr. 20.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
4 Zim., 2. Et., 800 Mk. Baderstr. 19.
4 Zim., Kab., 1. Et., 750 Mk., Schillerst. 8.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk. Gartenstr. 64.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk., Culmerstr. 10.
4 Zim., 2. Et., 600 Mk. Baderstr. 20.
6 Zim., 3. Et., 575 Mk. Baderstr. 2.
5 Zim., 3. Et., 550 Mk. Schillerstr. 8.
4 Zim., 1. Et., 550 Mk. Brückenstr. 40.
4 Zim., 2. Et., 550 Mk. Bäckerstr. 43.
3 Zim., 2. Et., 530 Mk. Hohestraße 1.
3 Zim., 2. Et., 530 Mk., Elisabethstr. 4.
4 Zim., 1. Et., 525 Mk. Baderstr. 2.
5 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
3 Zim., 1. Et., 500 Mk. Brückenstr. 40.
5 Zim., 3. Et., 500 Mk. Baderstr. 23.
4 Zim., 2. Et., 450 Mk. Altst. Markt 12.
3 Zim., 3. Et., 420 Mk. Brombergerstr. 72.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerstenstr. 8.
4 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerberstraße 13/15.
Geschäftskeller mit Wohnung, 360 Mk, Brückenstraße 8.
4 Zim., 3. Et., 350 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zim., 4. Et., 350 Mk. Friedrich- u. Albrechtstraßen-Ecke.
2 Zimmer, 1. Etage. Schulstr. 23.
3 Zim., 3. Et., 350 Mk. Gerberstraße 13/15.
2 Zim., 3. Et., 300 Mk. Hohestraße 1.
2 Zim., 3. Et., 300 Mk. Baderstr. 2.
3 Zim., 3. Et., 300 Mk., Baderstr. 2.
Geschäftsräume, Parterre, 300 Mark, Schillerstr. 1.
2 Zim., 3. Et., 270 Mk. Gerechtestr. 5.
3 Zim., 2. Et., 260 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 2. Et., 260 Mk. Greberstraße 13/15.
2 Zim., 4. Et., 250 Mk. Gerechtestr. 35.
Stall u. Rem., 250 Mk. Bromergerst. 96.
2 Zimmer, 1. Et., 240 Mk. Mauerstr. 61.
2 Zim., 1. Et., 240 Mk. Mauerstr. 61.
Wohn., 150—250 Mk. Heiligegeistst. 7/9.
2 Zim., 1. Et., 200 Mk. Gerberstraße 13/15.
3 Zim., 1. Et., 200 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zimmer, 3. Et., 200 Mk. Mellienstr. 89.
2 Zim., 1. Et., 192 Mk., Grabenstr. 24.
2 Zim., Pt., 192 Mk. Grabenstr. 24.
2 Zim., 3. Et., 185 Mk. Gerberstr. 13/15.
1 Zim., 3. Et., 185 Mk. Gerberstraße 13/15.
2 Zim., Pt., 180 Mk. Brückenstr. 8.
1 Zim., 3. Et., 150 Mk. Schulstr. 21.
2 Zim., Kellerw., 100 Mk. Gartenstr. 64.
2 m. Z., 2. Et., 36 Mk. mtl. Breitestr. 25.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 m. Zim., 1. Et., 15 Mk. Schloßstr. 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.

Frdl. möbl. Zim. (Gartenwohnung) an 1—2 Herren, auf Wunsch mit Frühstück und Abendbrot, billig zu verm. Philosophenweg 10, parterre.

Sommerwohnung
zu vermiethen. Wiese's Kämpe.

2 große, helle Zimmer,
geeignet zu Bureauräumen oder zur Sommerwohnung, sofort zu vermiethen.
R. Engelhardt, Gärtnerei.

1 geräumiges helles Comtor
(Parterre-Wohnung) zu vermiethen.
A. Kirmes.

Friedrichstraße 8
1 Pferdestall nebst Burschenstube zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April ..	—	—	—	—	—	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Mai ...	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Juni ..	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 99 der „Thorner Presse“

Freitag den 28. April 1899.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung vom 26. April 1899. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Minister v. Miquel und Schönstedt.

Der Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung jagdpolizeilicher Strafbestimmungen in den Bezirken Köln, Hamm und Frankfurt a. M., wird in 3. Lesung endgiltig angenommen, nachdem Justizminister Schönstedt auf eine Anfrage erklärt hat, daß die Aufhebung alter Strafbestimmungen gegen das freie Umherlaufen der Hunde nicht den Zweck habe, dieses Umherlaufen straflos zu machen, sondern den Erlaß neuer Bestimmungen den zuständigen Polizeibehörden übertrage.

In dritter Lesung wird ferner der Gesetzentwurf über die Verlegung der preußisch-österreichischen Grenze längs des Przamsa-Flusses, in 1. und 2. Lesung der Gesetzentwurf, betr. die Bullenhaltung in den Gemeinden der Provinz Sachsen, angenommen.

Die Nachweisung über die Verwendung der für die landwirthschaftlichen Getreidelagerhäuser bewilligten Mittel wird durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel (5 Mill.) zur Verbesserung von Arbeiterwohnungen. In Verbindung hiermit wird die Denkschrift über die Ausführung der früheren, den gleichen Zweck verfolgenden Gesetze berathen.

Abg. Dr. Lotichius (nl.) bittet darauf Bedacht zu nehmen, daß künftig mehr kleinere Häuser und nicht große Wohnungskasernen angelegt werden.

Minister v. Miquel meint, daß es sich nicht ganz vermeiden lassen werde, auch Wohnungskasernen anzulegen, wenn man auch im Prinzip damit einverstanden sein kann, möglichst wenig Wohnungen in einem Hause unterzubringen; man werde hauptsächlich den lokalen Verhältnissen Rechnung tragen müssen.

Abg. Samper (frs.) vermißt in der Denkschrift jede nähere Angabe darüber, unter welchen Bedingungen die Wohnungen den Arbeitern überlassen werden.

Minister v. Miquel: In den Fällen, wo der Staat die Bauten ausführt, werden die Wohnungen an staatlich beschäftigte Arbeiter überlassen; wo der Staat Unterstützungen an Privatunternehmer gewährt, stellt er die Bedingung, daß den staatlichen Arbeitern ein Vorrecht beim Vergeben der Wohnungen gesichert wird.

Abg. v. Riepenhausen (k.) tritt ebenfalls für den Bau kleiner Häuser ein. Es sollten nicht mehr als sechs Familien in einem Hause untergebracht werden. Auch sei es nicht zu empfehlen, drei oder mehr Häuser zusammen zu bauen.

Minister v. Miquel erwidert, daß auch hierbei ausschließlich die örtlichen Verhältnisse ausschlaggebend sein müßten.

Abg. v. Plettenberg (k.) fragt, ob man den Wohnungsmiethern die Aufnahme von Kostgängern gestatte.

Minister v. Miquel erwidert, daß man den Miethern das Halten ordentlicher Schlafgänger im allgemeinen nicht verbieten könne.

Abg. Dr. Hirsch (frs.) bittet die Kommission, die Kontrakte sich daraufhin anzusehen, ob dieselben zur Beeinträchtigung des Koalitionsrechtes der Arbeiter gebraucht werden können. Den Bau der Wohnhäuser überlasse man besser den Baugenossenschaften, die man ja subventioniren könne.

Minister v. Miquel erwidert, daß man leider mit der Unterstützung von Privatgesellschaften nicht überall die gehofften Erfolge erzielt hat, sodaß es nöthig wurde, selbstständig mit dem Bau von Wohnhäusern vorzugehen.

Abg. Schall (k.) tadelt, daß in Spandau staatlicherseits Arbeiterwohnungen zu einer Zeit erbaut wurden, wo genügend Arbeiterwohnungen in Privathäusern vorhanden waren.

Abg. Pleß (Ztr.) erklärt das Vorgehen der Regierung für sehr dankenswerth angesichts der fortgesetzten Steigerung der Wohnungspreise in größeren Städten.

Abg. Fehlisch (k.) empfiehlt, wirthschaftlich rationell zu bauen. Dabei werde man nicht vermeiden können, daß mehrere Familien in einem Hause untergebracht werden. Einfamilienhäuser seien ein Luxus. Warum sollen Arbeiter nicht auch in höheren Etagen untergebracht werden, da doch in den Städten diese Wohnungen sehr zahlreich benutzt werden.

Die Vorlage und die Denkschrift werden an die Budgetkommission verwiesen. Es folgt die Berathung des Antrages von Kardorff-Dr. Arendt (frk.): Die Regierung wolle beim Bundesrathe dahin wirken, daß die Mittel, welche zur Gewährung von Beihilfen von 120 Mark an alle als berechtigt anerkannten Veteranen fehlen, durch Nachtragsetat alsbald beschafft werden.

Abg. Dr. Arendt begründet den Antrag mit Hinweis auf die diesbezüglichen Verhandlungen im Reichstage, bei denen gesagt worden sei, das einzige Hinderniß liege im preußischen Finanzministerium. Man könne die alten Veteranen nicht länger auf den Ehrensold vertrösten, das mache im Lande böses Blut. (Beifall.)

Minister v. Miquel hält den Antrag für recht bedenklich, weil er in seinen letzten Konsequenzen auf eine Degradation der allgemeinen Wehrpflicht hinauslaufe. Es liege doch zunächst auch den Gemeinden die Ehrenpflicht ob, für die alten Leute zu sorgen.

Abgg. Junghenn (nl.), Engelsmann (nl.), Willebrandt (Ztr.), Ehlers (frs. Vg.) und v. Buddenbrock (k.) stimmen dem Antrage zu, der nach einem Schlußworte des Abg. v. Kardorff einstimmig angenommen wird.

Nächste Sitzung Montag den 1. Mai 11 Uhr: Kommissionsbericht über den Antrag Gamp, betr. die Leutenoth auf dem Lande. Schluß 2½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

72. Sitzung am 26. April. 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Antrag Lieber-Hitze (Ztr.) auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes zwecks Errichtung von Arbeitskammern. Hierzu liegen zwei Zusatzanträge vor, der eine, von den Abgg. v. Heyl u. Gen. (natlib.), will besondere Abtheilungen bei den Gewerbegerichten gebildet wissen a) zur Einrichtung von Unterstützungskassen für den Fall der Arbeitslosigkeit, b) zur Erstattung von Gutachten zur Förderung der gewerblichen Interessen, c) um Wünsche und Anträge betr. gesundheitliche Verhältnisse der Arbeiter und Fürsorge für Arbeiterwohnungen an die Behörden zu bringen. Endlich sollen diese Gewerbegerichtsabtheilungen als Einigungsämter mit obligatorischem Verhandlungszwang funktioniren. Der andere Unterantrag, von den Abgg. Rösicke u. Gen. (freis. Vg.), will 1) den Berufsvereinen Rechtsfähigkeit geben und sie 2) berechtigen, mit einander in Verbindung zu treten. Zur Berathung wird gleichzeitig ein Antrag Pachnicke gestellt, betr. eines Reichsarbeitsamtes.

Abg. Hitze (Ztr.) erinnert an die kaiserlichen Februar-Erlasse, deren Erfüllung sein Antrag bezwecke. In erster Linie seien Arbeitskammern, nicht zu verwechseln mit Arbeiterkammern, eine geeignete Einrichtung, um Arbeiter und Arbeitgeber zu gemeinsamen friedlichen Verhandlungen zu bestimmen. Beide hätten ja doch solidarische Interessen. Die Arbeiter müßten bei dieser gemeinsamen Organisation erkennen lernen, daß bei den Arbeitgebern nicht immer blos böser Wille vorhanden sei. Er und seine Freunde halten die Forderung, betr. rechtsfähige Berufsvereine der Arbeiter, nach wie vor aufrecht, aber gleichviel, ob diese Forderung erfüllt werde oder nicht, jedenfalls bedürfe es auch der für Arbeiter und Arbeitgeber gemeinsamen Arbeitskammern. Kämen die Arbeitgeber den Arbeitern mit Vertrauen entgegen, dann werde das Vertrauen auch von der Gegenseite nicht fehlen, und es werde den Arbeitern die Gemeinsamkeit der Berufsinteressen zum Bewußtsein gebracht werden im Gegensatz zu den Klasseninteressen. Redner empfiehlt dann eine Gliederung in lokale Arbeitskammern und Bezirks-Arbeitskammern. Unsere ganze bisherige soziale Gesetzgebung sei geschaffen ohne jede Fühlung mit den Arbeitern.

Abg. Pachnicke will in dem Reichsarbeitsamt ein Observatorium der Arbeit errichtet wissen. Ein sozialer Fortschritt setze zunächst eine gute Statistik der Arbeit voraus. Habe man doch bisher noch nicht einmal eine übersichtliche Darstellung der Ausstände gehabt. Erst durch ein Arbeitsamt werde man auch über die Bestrafungen infolge von Ausschreitungen einen Ueberblick gewinnen und sehen, wie auch schon ohne ein Zuchthausgesetz solche Ausschreitungen ausgiebige Sühne erfahren.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) bedauert, den beiden Vorrednern die Illusion nehmen zu müssen, als ob das ganze Haus mit ihnen einverstanden sei. Diese Anträge bedeuteten einen Triumph für die Sozialdemokratie, größer als die 2 Millionen Stimmen, welche diese Partei bei den letzten Wahlen erzielt habe. Denn große Parteien im Hause hätten sich mit ihren Forderungen denen der Sozialdemokratie genähert. Er selbst würde bereit sein, wenn sich eine Majorität hier im Hause dafür fände und auch die Regierung dem zustimmte, Berufsgenossenschaften zu acceptiren etwa auf der Grundlage der Knappschaftsvereine, und ihnen alsdann auch erweiterte Befugnisse zuzugestehen. Aber es müßte dann auch gleich die von ihm stets geforderte Wittwen- und Waisenversicherung damit verbunden werden. Wenn man bestreite, daß die Februar-Erlasse bereitwillig ausgeführt seien, so verweise er auf die Arbeiter-Ausschüsse, die ja allerdings nicht obligatorisch, sondern nur fakultativ seien. Er selbst komme mit seinem Arbeiter-Ausschuß sehr gut aus. Er möchte wohl wissen, woher man das Personal zu den Hitze'schen Arbeitskammern nehmen wolle. Auch die Arbeiter hätten genug mit sich selbst und ihrer Arbeit zu thun. Selbst für Arbeiter-Ausschüsse zeige sich Interesse meist nur da, wo sozialistische oder anarchistische Bestrebungen beständen und Agitatoren thätig seien. Eine ganze Anzahl Aufgaben, die Hitze im Auge habe, würde gelöst werden können, wenn man sich einfach auf den Boden der Knappschaftsvereine stelle. Dem sog. demokratischen Standpunkte nähere sich aber am meisten der Antrag Heyl, denn gerade die Gewerbegerichte seien ja schon jetzt von den Sozialdemokraten usurpirt. Es gebe nichts, was der Sozialdemokratie förderlicher sein könne, als das Gewerbegericht als Einigungsamt mit Zwangsbefugnissen, wie Heyl es vorschlage. In großen Städten zumal würden die Arbeiterbeisitzer stets nichts anderes sein als Delegirte der Sozialdemokratie, und der freie Arbeiter werde sehr bald fühlen, daß seine Interessen von dem Delegirten garnicht oder nur wenig vertreten werden, der freie Arbeiter werde dadurch ebenfalls zum Anschluß an die Sozialdemokratie sich genöthigt sehen. Redner wendet sich schließlich gegen den Antrag Pachnicke unter Hinweis darauf, daß im Reichsamt des Innern schon eine arbeitsstatistische Abtheilung bestehe, die mit der Reichskommission für Arbeiterstatistik zusammenarbeite.

Abg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (nl.) vertheidigt seine Anträge unter Berufung auf die kaiserlichen Erlasse. Wenn Stumm diesen Antrag als Stein für die Arbeiter bezeichne, dann müsse er also doch wohl die kaiserlichen Erlasse ebenfalls als „Stein für die Arbeiter“ ansehen. Der bekannte Generalsekretär Bueck habe sich unter Berufung auf die englische Gesetzgebung in einer Weise geäußert, die lediglich bekunde, daß Bueck von der englischen Gesetzgebung garkeine Ahnung habe. (Heiterkeit.) Wenn der Zentralverband deutscher Industrieller nun gar seinen Vorschlag bezüglich der Gewerbegerichtsabtheilungen als schädigend für die Landwirthschaft bekämpfe, so sei das eine Unbescheidenheit, wie sie größer nicht sein könne. Was gehen denn die Gewerbegerichte die Landwirthschaft an. Und habe nicht gerade dieser Zentralverband der Industriellen s. Zt. die Caprivi'schen Handelsverträge mit erstaunlichem Dilettantismus vertreten.

Abg. Rösicke (wildlib.): Wir sind kaiserlicher als Herr v. Stumm, denn wir wollen die Erlasse Kaiser Wilhelms II. gleich nach Antritt der Regierung, derenthalben Fürst Bismarck sogar den Abschied nehmen zu müssen glaubte, völlig durchführen helfen. Redner tritt sodann für Arbeitskammer und für Reichsarbeitsamt ein und theilt ferner mit, kurz vor Eröffnung der Unfallverhütungs-Ausstellung habe der Kaiser in einer Audienz sich ihm (und dem Präsidenten Bödiker) gegenüber dahin ausgesprochen: „es kommt überhaupt darauf an, daß den Arbeitern die Ueberzeugung verschafft wird, daß sie gleichberechtigt sind; nur dann wird es gelingen, sie der Sozialdemokratie abwendig zu machen. Mit dem bloßen Arbeitgeber-Absolutismus gehe es nicht mehr. Er empfiehlt dann namentlich noch seinen Antrag.

Abg. Bassermann (nl.) verweist auf Aeußerungen des österreichischen Handelsministers zu Gunsten der Arbeiter-Organisation. Auch die konservative Presse habe sich über die Arbeiter-Organisation, und speziell über obligatorischen Einigungsämter in schroffem Gegensatze zu Stumm geäußert, ebenso hier im Hause Herr Jacobskötter. Bueck habe falsch referirt, denn der Antrag Heyl wolle nicht den Entscheidungszwang, sondern nur den Verhandlungszwang vor dem Gewerbegericht.

Hierauf erfolgt Vertagung.

Morgen 1 Uhr: Bankgesetz.

Schluß 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

Culm, 25. April. (Ein Beamtenwohnhaus) wird zur Zeit in Podwitz für die dortigen Briefträger erbaut.

Schwetz, 24. April. (Für die Feier des Provinzial-Gustav Adolf-Festes) hat sich hier ein größerer Festausschuß gebildet. Außer den beiden Festgottesdiensten und einer öffentlichen Versammlung sind ein Konzert am 28. Juni mit Darstellung lebender Bilder, am 29. Juni ein Festessen, ein Kirchenkonzert und ein Familienabend ins Auge gefaßt worden. Die Schützengesellschaft hat dem Festausschuß die Ueberlassung ihrer Lokalitäten für die beiden Festtage bereitwilligst zugesichert.

Elbing, 26. April. (Haffuferbahn.) Die Generalversammlung der Haffuferbahn beschloß, den Personenverkehr am 18. Mai zu eröffnen, den Güterverkehr später.

Aus der Provinz Posen, 26. April. (Tod infolge Züchtigung?) Zu der von polnischer Seite gegen den deutschen Lehrer Zaeske in Pudlischki erhobenen Beschuldigung, einen achtjährigen polnischen Knaben zu Tode geprügelt zu haben, schreibt das „Pos. Tagebl.“, daß nach der sofort angestellten Sektion der Leiche des Knaben der Tod infolge einer Verletzung der Unterleibsorgane eingetreten ist. Letztere aber stehe mit der Züchtigung — der Knabe habe überhaupt nur zwei leichte Stockschläge auf das Gesäß erhalten — in absolut keinem Zusammenhange, vielmehr sei diese durch einen unglücklichen Wurf an den Unterleib mit einem starken Holzrädchen seitens eines Mitschülers herbeigeführt worden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 28. April 1853, vor 46 Jahren, starb zu Berlin der Dichter, Kritiker und Vorleser Ludwig Tieck. Seine früheren Schöpfungen verbinden eine Fülle glänzender Phantasie und glücklicher Naivetät mit übersprudelndem Witz und Humor und schwärmerischer Mystik; seine späteren sind nüchterner, aber klarer, voll von Geist und feiner Ironie. Tieck lebte ohne Berufsstellung nur der Litteratur und wurde am 31. Mai 1773 in Berlin geboren.

Thorn, 27. April 1899.

— (Himmels-Erscheinungen im Mai.) Frühling ist es wieder — im Feierkleide stehen Wiese, Feld und Wald, von allen Zweigen jubeln die munteren Sänger ihr Loblied in die laue Luft! Auferstanden ist die Natur vom Winterschlafe, neues Leben zieht überall ein. Unsere Lebensspenderin, die gewaltige Brutmaschine, die Sonne schreitet immer weiter nach Norden vor. Sie steht am 1. Mai 15 Grad nördlich vom Aequator, erhebt sich also am Mittage bis zu 53 Grad über unserem Horizonte. Am letzten Mai ist sie bis zu 22 Grad nördlich vom Aequator vorgerückt; die Höhe, bis zu der sie am Mittage aufsteigt, beträgt dann 60 Grad. Dementsprechend wird der Bogen, den das Tagesgestirn über unserem Horizonte beschreibt, immer größer. Am 1. Mai geht die Sonne gegen 4½ Uhr auf und gegen 7½ Uhr unter, der Tag dauert also 15 Stunden. Am 31. Mai findet der Sonnenuntergang erst gegen 8¼ Uhr, der Sonnenaufgang schon um 3¾ Uhr statt; das Tagesgestirn verweilt mithin 16½ Stunden bei uns. Den Mond sehen wir beim Beginn des Monats abnehmend. Er steht am 2. Mai im letzten Viertel. Seine Sichel wird dann immer schmaler, er geht immer später in der Nacht auf und nähert sich der Sonne mehr und mehr. Am 9. Mai erreicht er sie, wir haben Neumond, unser Trabant steht zwischen Sonne und Erde, er kehrt uns seine unbeleuchtete Seite zu. Wenige Tage darauf erscheint er wieder als schmale Sichel beim Sonnenuntergang am Abendhimmel und steht am 17. im ersten Viertel. Am 25. Mai haben wir Vollmond, und in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni steht unser treuer Gefährte wieder im letzten Viertel.

Ein Massenmörder vor dem Schwurgericht.

Ein Prozeß, der die kühnsten Phantasien aller Hintertreppen-Romanschreiber in den Schatten stellen dürfte, wird am Donnerstag das Schwurgericht des Breslauer Landgerichts beschäftigen. Im Januar dieses Jahres wurden in dem Keller des Hauses Fürstenstraße 11 bauliche Veränderungen vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit stieß man auf einen Hohlraum. Dies Vorkommniß erregte um so größeres Bedenken, da im August 1885 die Besitzerin dieses Hauses, die Schuhmacherfrau Herrmann, plötzlich verschwunden war. Aus diesem Grunde wurde die Polizei von der Wahrnehmung in Kenntniß gesetzt. Diese beauftragte einige Mannschaften der Feuerwehr, den Keller zu untersuchen. Die Mannschaften rissen den mit Ziegeln gepflasterten Fußboden auf und stießen auf ein menschliches Gerippe. Auf der Mitte der Brust wurde ein an einem Fingerknochen steckender Trauring gefunden. Dieser enthielt die Buchstaben A. G. und die Jahreszahl 1864. Der Schädel des Gerippes war vollständig zertrümmert. Die gerichtsärztliche Untersuchung ließ keinen Zweifel, daß das Gerippe die Leichentheile der im August 1885 verschwundenen Frau Herrmann waren. Obwohl Herrmann mit seiner ersten Frau 14 Kinder hatte, soll er vielfach mit anderen, zum Theil sehr zweifelhaften Frauenspersonen Verkehr unterhalten haben. Dies veranlaßte seine erste Frau schließlich, sich von ihm scheiden zu lassen. Die Ehe wurde auch im Jahre 1876 rechtskräftig geschieden und Herrmann als schuldiger Theil erklärt. Von den 14 Kindern erster Ehe sind nur noch 2 am Leben. Die Kinder starben zumeist wenige Tage nach der Geburt. Herrmann soll stets Cyankali besessen haben. Als er einmal gefragt wurde, wie es denn komme, daß ihm fast alle Kinder sterben, soll er geäußert haben: „Ich kann soviel Kinder nicht ernähren; es giebt ja genug Kinder auf der Welt; drei Tropfen Cyankali genügen für ein Kind.“ Eine junge Fabrikarbeiterin wußte Herrmann zu überreden, ihm ihr erspartes Geld in Verwahrung zu geben, unter der Vorspiegelung: er wolle sich von seiner Frau scheiden lassen und sie alsdann heirathen. Das Mädchen wurde schließlich Muter eines Kindes. Wenige Tage nach der Geburt starb das Kind und nach einiger Zeit auch plötzlich die Fabrikarbeiterin. 1867 erwarb Herrmann von der Wittwe Kabuse in Koberwitz ein Grundstück für 330 Thaler, mit der Bedingung, daß Frau Kabuse das Recht habe, in dem Hause eine Stube unentgeltlich auf Lebenszeit zu bewohnen. Herrmann schuldete der Kabuse 100 Thaler. Die vollständig gesunde Frau Kabuse starb plötzlich. Als ihre Angehörigen von Herrmann die 100 Thaler verlangten, zeigte dieser eine angeblich von der Verstorbenen unterkreuzte Quittung über 100 Thaler. Nachdem Herrmann von seiner ersten Frau geschieden war, siedelte er nach Breslau über und heirathete die Wittwe Gruhn, die Besitzerin des Hauses Fürstenstraße 11. Er soll seine zweite Frau in unmenschlicher Weise mißhandelt, am Halse gewürgt haben rc., wenn sie ihm kein Geld geben wollte. Frau Herrmann wollte sich deshalb scheiden lassen und das Haus verkaufen. Herrmann sagte jedoch, indem er seine Frau am Halse würgte und auf den Kopf schlug: Ehe ich gehe, gehst Du. Gleich nachdem die Frau verschwunden war, soll er die Kommode erbrochen haben, wo Frau Herrmann ihre Goldsachen und das Geld aufbewahrt hatte. Herrmann verpraßte das Geld noch in der darauffolgenden Nacht in Gesellschaft lüderlicher Dirnen und versetzte alsdann die Goldsachen. Die Stieftöchter soll Herrmann ebenfalls brutal behandelt haben. Als er schließlich eine dieser Stieftöchter vergewaltigt hatte, wurde er verhaftet und wegen Nothzucht zu einem Jahre Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Als Herrmann aus dem Gefängniß kam, hatte er sich in dem Keller seines Hauses, das unterdessen subhastirt worden war, ein kleines Zimmer gemiethet und dort ein volles Jahr lang Wand an Wand neben dem Leichnam seiner Frau gewohnt. Im Jahre 1891 strengte Herrmann gegen seine angeblich verschwundene Frau wegen böswilligen Verlassens die Ehescheidungsklage an. Die Ehe wurde auch rechtskräftig geschieden, und Herrmann verheirathete sich zum dritten Male. Aber auch mit seiner dritten Frau soll Herrmann die denkbar schlechteste Ehe geführt, die Frau oftmals brutal gemißhandelt haben, wenn sie ihm nicht genügend Geld geben wollte. Das Gewissen muß Herrmann mehrfach bedrückt haben, denn er soll oftmals in sein früheres Haus gegangen und sich nach den dort verzogenen Leuten, insbesondere nach denen im Keller aufs angelegentlichste erkundigt haben. Endlich im Januar d. Js. ereilte ihn das Geschick, er wurde verhaftet, und obwohl er beharrlich leugnet, so hat er sich Donnerstag vor Eingangs bezeichnetem Gerichtshofe wegen Mordes seiner zweiten Ehefrau zu verantworten. Die Staatsanwaltschaft scheint der Meinung zu sein, Herrmann habe noch eine Reihe anderer Mordthaten begangen, die aber verjährt und auch nicht mehr nachzuweisen seien.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
26. April 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	164	136	—	127
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	159—162	142—145	130—136	132—135
Anklam	155	138	129	127
Danzig	152—166	142	128	132—136
Elbing	—	—	—	—
Thorn	155—160	128—136	124—130	128—131
Culm	—	—	—	—
Breslau	144—161	135—145	125—145	123—130
Bromberg	—	—	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	160	147	—	147½
Stettin Stadt	160½	145	135	135
Posen	165	139	138	130

28. April: Sonn.-Aufgang 4.37 Uhr.
Mond-Aufgang 11.07 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.19 Uhr.
Mond-Unterg. 5.38 Uhr.

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 26. April 1899 (Vorm.).

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt
(Ohne Gewähr.

246 396 432 785 1023 65 272 (3000) 381 574 673 (500) 752 2204 47 404 7 569 663 (500) 3066 294 399 456 565 67 71 697 842 (1000) 72 86 92 4066 186 88 99 399 523 (500) 607 86 931 5147 50 432 608 18 57 97 705 849 923 6073 209 340 520 53 620 32 898 931 7045 127 394 463 83 504 678 999 8259 380 517 600 23 33 45 63 730 914 9019 259 81 303 (300) 411 41 532 89 714 826 36 (3000) 944 70 93

10097 275 90 (300) 605 900 89 11015 35 37 69 122 (500) 99 203 33 529 (3000) 608 36 54 75 (500) 76 957 12196 (300) 227 28 80 (300) 81 92 522 85 630 38 878 976 13095 96 192 263 81 (300) 599 653 755 65 800 (300) 20 14065 238 49 396 544 87 (5000) 99 675 787 809 (500) 15025 73 199 247 79 96 336 430 (3000) 90 93 726 (300) 898 981 16096 183 219 (500) 47 683 764 808 17294 342 45 563 73 684 720 817 920 (1000) 69 18070 114 303 450 558 611 95 (500) 844 919 19052 186 370 438 89 501 77 (3000) 80 638 (500) 79 720 (500) 849

20096 134 232 75 (300) 403 4 32 564 656 724 817 21231 99 317 35 536 91 97 897 22126 215 52 79 307 401 57 545 906 43 (1000) 23186 338 474 554 57 979 24043 62 86 164 245 (1000) 352 70 469 73 569 624 732 977 25006 10 243 (500) 586 687 718 26 58 960 26116 244 308 19 501 (500) 792 27144 515 41 (3000) 66 72 671 96 97 704 72 845 28037 (3000) 220 317 436 72 560 772 944 76 78 90 29143 49 419 550 644 54 706 75 92 (1000) 839 (1000) 949 (300)

30144 87 249 57 614 80 772 810 13 59 64 31059 171 242 326 49 77 96 (3000) 504 7 93 98 808 933 67 94 32011 123 209 339 476 612 17 82 729 98 33457 591 (300) 726 94 863 994 34036 180 579 801 57 946 35154 287 673 848 66 36027 (1000) 356 614 819 (5000) 954 37352 65 407 65 67 577 610 71 38047 (300) 123 43 363 407 (300) 600 916 (500) 17 39021 (500) 215 315 416 614 58 722 (1000) 38 819 951

40051 170 212 412 92 96 751 967 68 41018 99 253 468 89 519 (500) 42098 283 302 79 85 411 601 15 708 54 823 (500) 66 921 43042 219 26 521 844 916 43 44043 (500) 107 53 97 263 322 (300) 517 710 830 959 (1000) 45713 816 41 46125 531 651 812 48 59 941 97 47035 78 86 257 99 364 86 469 509 70 655 88 889 922 75 83 48101 3 239 (1000) 91 97 536 660 722 65 833 95 939 47 49180 290 440 537 608 813 35

50080 99 162 501 788 860 (3000) 51117 27 214 17 81 371 417 525 667 720 927 58 52031 100 62 (500) 531 61 666 785 (300) 931 42 (300) 53254 306 30 32 79 511 633 719 54024 (500) 99 115 (3000) 49 260 (500) 348 452 712 814 (1000) 55058 226 361 449 525 (500) 623 75 56004 101 358 77 737 89 894 901 31 57069 284 339 597 610 73 704 31 804 15 30 933 58142 452 69 549 81 716 72 59029 (300) 142 543 66 (500) 683

60181 (500) 96 513 91 611 720 823 62 61027 34 127 352 (3000) 456 575 78 632 729 34 52 70 878 93 965 62169 241 (1000) 392 698 700 8 73 901 63051 107 28 73 483 592 727 98 (300) 805 (500) 94 64087 450 640 788 875 969 65299 950 62 66093 102 436 502 660 753 99 (500) 67043 131 50 413 19 592 623 (3000) 724 869 938 63 68005 216 572 82 671 77 720 958 69017 34 76 122 (3000) 371 (300) 505 (500) 26 32 (300) 694 97 (1000) 804 (300) 22 962

70009 165 81 (500) 86 344 638 71062 110 63 276 352 84 86 581 698 783 72057 118 47 63 69 72 226 947 73092 110 (300) 46 54 234 57 503 824 38 64 74082 85 152 329 (1000) 80 435 (500) 506 (3000) 71 83 659 707 67 91 930 75019 200 44 96 488 534 (1000) 646 818 (300) 71 (1000) 970 74 (1000) 76105 253 331 33 80 537 916 77381 96 460 620 (500) 50 78110 74 (300) 84 264 478 546 629 769 79099 133 232 50 65 401 526 (500) 774 873

80468 719 36 90 864 65 86 975 81112 66 408 686 82122 296 406 22 74 501 13 14 708 73 (300) 83083 215 509 33 988 84028 44 (300) 104 (300) 27 231 336 585 667 (3000) 75 964 85106 232 62 338 (1000) 429 52 505 23 616 48 (3000) 913 86004 16 75 87 201 76 304 78 96 (3000) 420 553 61 90 712 87085 199 216 72 342 (3000) 422 83 679 769 88049 71 82 103 318 (500) 93 494 583 95 (1000) 750 824 949 76 89160 281 409 21 781 820 997

90080 93 113 231 98 720 (300) 892 (1000) 91341 64 92 416 23 541 724 808 97 98 92185 98 (500) 759 872 93079 282 317 28 458 88 607 721 42 926 94056 63 (3000) 104 61 (500) 546 646 731 831 (300) 51 95054 67 405 31 656 60 720 96111 16 28 (500) 253 304 15 35 39 (300) 837 62 97281 673 797 870 908 956 98008 (1000) 453 571 613 809 52 77 950 96 99159 77 293 443 551 652 54 793 866 (10000) 969

100157 212 386 589 (300) 765 (300) 98 (300) 866 983 101081 288 345 450 72 507 625 799 815 913 95 102199 242 351 406 501 714 867 103080 283 655 838 104067 139 41 220 86 605 792 873 92 965 105052 124 211 322 50 497 500 635 735 800 (300) 931 48 (500) 74 106002 42 147 49 244 56 423 (3000) 464 592 107263 381 627 786 856 75 87 955 108142 213 337 400 7 61 795 865 109008 36 135 220 62 477 456 703 39 806

110038 137 89 325 414 87 571 648 (1000) 59 (500) 79 96 795 948 111041 52 165 541 621 953 112077 78 226 30 33 76 432 37 67 744 72 911 113026 115 387 (500) 536 651 899 (3000) 905 17 114003 18 91 210 408 581 600 715 (500) 115006 80 119 351 82 412 21161 96 611 (500) 793 850 51 930 93 116168 451 773 823 39 117005 6 23 262 323 82 461 581 88 118021 272 (1000) 323 444 738 938 119176 (300) 203 502 726 888 915 75

120553 79 673 121045 62 154 207 358 560 67 664 718 73 906 8 80 122013 16 30 (300) 153 448 80 656 81 734 851 123158 224 68 357 504 (1000) 11 49 78 619 709 (3000) 837 (300) 124071 245 516 80 890 125261 370 88 416 30 (500) 65 733 93 809 126026 177 (3000) 275 87 339 63 91 452 503 701 24 997 127265 362 442 532 647 814 79 (300) 908 16 52 128015 78 495 588 (1000) 129213 24 523 71 684 712 16 81 890 902 86

130013 93 201 41 91 375 96 401 99 572 93 662 791 828 87 920 131111 53 61 293 698 723 (500) 61 65 823 132152 326 484 538 790 965 93 133493 679 704 827 921 94 134024 29 404 8 593 780 932 135491 617 745 73 839 927 136004 22 115 221 39 288 558 730 47 67 89 957 61 137018 29 233 335 59 420 61 96 628 40 (1000) 704 30 (500) 69 836 (300) 940 138531 (3000) 668 725 139097 100 22 514 615 756 874 912

140301 86 554 757 830 981 141467 (1000) 596 666 73 93 713 66 73 93 818 63 93 (500) 905 142183 385 401 661 788 959 143066 284 354 571 758 79 932 66 144233 94 423 595 772 912 145018 (10000) 180 261 308 (1000) 75 403 (500) 38 49 95 509 11 66 804 18 942 146229 (500) 55 451 783 (500) 972 147022 117 305 (500) 81 596 97 763 148025 260 (100000) 322 423 53 57 9 601 79 872 83 926 149002 101 333 69 710 890 971

150090 168 89 302 25 30 412 17 540 634 56 765 847 95 925 151243 333 497 606 801 99 152042 240 328 35 55 83 583 (500) 619 34 (1000) 872 997 153023 47 117 (500) 275 484 591 826 917 90 154013 23 78 293 94 352 87 479 629 838 924 (1000) 155111 51 64 244 80 456 671 710 43 156057 (300) 67 277 407 593 883 936 157050 134 96 (3000) 301 99 463 547 73 663 85 758 803 32 158017 185 555 88 795 (1000) 843 (300) 924 96 159110 57 268 472 510 88 (300) 873 983

160024 67 158 282 300 76 575 717 89 805 21 54 85 161320 61 413 30 51 581 700 8 823 38 49 162176 79 (300) 374 (300) 442 536 (300) 629 59 87 839 50 944 (3000) 97 163093 121 524 (50000) 57 634 740 832 79 918 50 164213 354 59 447 66 77 91 599 611 12 703 165088 158 279 517 753 854 57 166030 164 273 367 403 805 981 167028 65 448 770 944 168349 (500) 451 586 688 737 (500) 823 169070 88 446 530 601 15 792 923 88

170087 138 (500) 288 427 740 895 983 171218 302 20 55 (10000) 432 549 (1000) 691 836 81 172194 448 (1000) 505 696 836 920 173027 45 78 80 228 88 357 548 (500) 93 650 700 68 894 174122 (3000) 289 398 604 32 738 47 811 27 32 82 924 36 175053 70 131 218 76 96 350 78 503 600 9 40 709 90 908 176131 92 (500) 358 95 (3000) 421 67 545 804 (500) 177000 8 15 316 60 529 90 623 61 723 38 805 36 84 (300) 178062 266 (300) 344 494 (500) 537 644 852 90 179197 291 320 630

180122 (500) 58 329 457 (300) 565 791 817 42 181354 (500) 560 (1000) 79 723 182033 398 510 89 620 810 61 183305 794 902 34 184087 178 (500) 311 15 513 74 607 749 813 20 931 46 185059 (300) 128 586 (1000) 643 50 186000 206 (3000) 372 (300) 568 94 645 739 854 187045 70 (300) 117 32 (500) 317 483 529 (500) 64 680 (300) 718 807 24 84 978 188063 328 75 434 44 71 95 503 13 619 798 189077 78 189 303 431 702 831 915 47 76

190150 317 479 640 706 66 890 917 35 191063 88 176 87 226 343 407 678 730 33 87 844 48 53 901 55 192174 241 (300) 59 488 543 618 832 981 193062 86 128 (500) 326 558 703 802 969 194060 (500) 274 329 75 502 639 795 993 195138 79 238 304 42 416 25 68 524 38 40 (300) 627 714 31 836 196005 (1000) 430 577 861 949 197011 66 (500) 233 456 (300) 90 198002 214 300 54 95 484 (300) 510 25 679 905 199034 49 272 87 564 806

200483 581 620 47 84 781 815 41 52 69 201039 62 156 385 524 55 64 714 15 822 202040 148 68 222 413 26 539 718 (300) 20 67 837 42 63 902 (1000) 14 27 203084 278 505 23 67 764 204017 68 217 749 52 875 84 923 63 205001 28 77 293 365 95 409 78 836 206248 445 532 674 720 68 207190 504 50 (3000) 694 817 93 906 (1000) 25 208185 237 (1000) 412 209090 118 259 490 91 629 707 846 72 (3000)

210030 145 330 604 831 211027 222 408 824 929 40 58 212074 431 563 71 627 700 895 (1000) 966 (500) 69 213084 181 298 381 582 608 84 748 860 214253 373 810 215260 435 532 626 756 84 935 56 216071 91 139 59 68 387 492 630 53 775 853 217427 648 711 21 830 37 85 218030 71 137 52 322 536 650 994 219653 713 24 861 908 88 (500)

220036 180 264 98 (3000) 408 842 81 89 914 72 221065 200 306 533 619 87 939 222005 8 23 182 (3000) 93 633 858 223040 132 90 201 82 493 561 748 885 89 93 (1000) 224036 201 3 413 30 45 639 (3000) 225137

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 26. April 1899 (Nachm.).

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr.

35 433 558 (500) 601 758 1022 56 (300) 157 200 387 66 412 522 58 615 37 874 987 2179 372 76 479 581 694 733 943 3004 46 48 64 (1000) 152 80 348 (3000) 80 577 644 (500) 50 733 52 57 825 93 915 4176 330 629 845 (500) 901 47 56 58 5132 245 (3000) 348 80 564 93 677 809 29 46 6010 50 104 69 301 572 744 (500) 959 91 (1000) 7284 424 67 500 728 814 (300) 935 57 8288 344 429 81 82 92 500 1 27 34 616 823 964 9269 521 24 41 995

10025 154 402 981 11119 32 237 49 (300) 302 28 (3000) 92 437 641 46 68 704 824 98 989 12299 (1000) 554 730 35 801 66 930 13005 171 228 48 330 65 469 517 738 (500) 997 14119 232 (5000) 365 69 93 (3000) 446 968 80 15004 83 91 117 45 383 682 716 32 844 49 94 16017 188 396 329 689 887 998 (300) 17105 40 225 65 69 335 37 465 535 648 65 844 (500) 914 18186 269 (300) 324 25 481 556 59 19327 418 581 671 777 911 18 40 (1000)

20105 87 379 431 571 (300) 94 643 747 90 924 21092 134 346 91 410 35 44 500 7 801 18 905 22080 147 225 388 402 530 775 817 23012 16 42 (500) 201 23 (500) 328 46 (500) 511 44 655 702 48 24078 175 310 38 561 83 99 686 786 89 92 909 33 (500) 25151 223 527 949 26198 367 511 725 898 979 82 27017 392 688 737 836 52 923 81 28266 (300) 307 563 725 51 814 16 29096 140 282 320 86 400 (300) 29 600 66 70 702 39 65 74 951

30008 167 300 56 431 648 745 31111 566 618 31 744 (3000) 51 87 945 32041 240 47 52 379 461 547 842 930 (300) 32 36 58 33015 52 79 192 (300) 247 72 399 441 (3000) 578 (1000) 649 698 (300) 34038 277 387 531 70 35223 44 314 516 80 852 36063 69 143 204 24 85 541 87 681 864 918 37041 343 49 88 448 582 87 822 35 38014 246 324 602 3 5 (300) 39 991 (1000) 39069 185 291 349 444 48 609 61 730 48 78 (500)

40089 172 200 96 (300) 317 60 80 470 573 615 76 752 41063 109 31 66 (1000) 269 86 336 515 612 55 991 42062 144 276 (300) 93 315 23 427 62 517 884 95 (300) 43054 347 423 515 38 611 885 927 44235 416 65 71 (500) 505 50 659 896 45153 566 99 724 61 833 68 (300) 91 916 84 46018 196 (300) 288 360 443 74 (500) 656 769 845 988 47003 79 289 316 (1000) 409 37 694 703 (15000) 86 803 76 917 64 48455 69 580 786 (1000) 889 49002 12 218 366 82 (1000) 410 14 69 520 38 (300) 717 (300) 822 (3000)

50020 (1000) 762 914 30 51551 685 (300) 717 46 98 804 15 85 914 20 66 96 52150 212 381 444 51 57 582 746 (1000) 817 42 935 53076 179 278 (300) 318 69 494 505 24 (500) 737 92 953 (300) 54044 85 335 72 75 474 668 70 717 38 61 82 878 99 941 (300) 87 55000 41 143 314 31 (300) 69 419 29 604 28 (500) 35 37 886 56060 66 154 68 (300) 205 (500) 308 (300) 33 597 675 57423 46 57 516 793 890 58012 292 335 613 59031 62 121 27 54 57 249 344 569 602 79 821 67 935

60118 (3000) 226 309 524 812 41 92 934 61145 214 74 396 586 657 (300) 70 726 880 914 33 93 62025 68 134 303 70 514 21 82 653 954 63007 17 170 575 (1000) 782 (300) 803 25 64156 64 238 354 74 494 545 689 93 (500) 732 90 805 959 65167 233 82 369 514 872 906 (3000) 14 66008 37 112 53 290 623 (500) 54 737 67712 (300) 62 70 920 22 68003 63 93 257 601 57 58 59 84 713 34 50 985 69042 62 (200 000) 188 290 370 79 408 (1000) 19 557 871 915

700 5 274 81 434 506 24 655 89 99 790 885 94 71001 178 220 321 (3000) 402 54 545 49 905 72195 (300) 267 337 573 790 (300) 802 967 88 (3000) 73543 (300) 614 747 918 (3000) 74267 334 94 463 (500) 739 44 944 75152 229 54 375 467 665 849 918 81 76103 65 285 312 452 665 948 77382 403 522 77 640 800 969 80 78062 71 215 35 49 61 82 493 525 722 71 850 73 79061 80 96 129 259 68 599 (300) 618 22 31 717 965

80183 232 326 404 93 542 81371 513 668 860 82233 (1000) 448 78 83014 47 77 108 290 365 92 962 99 84321 449 587 647 70 (300) 935 85034 99 (3000) 219 319 82 418 75 641 91 787 86011 33 289 372 611 63 824 955 87063 191 (1000) 334 606 758 88171 392 411 515 644 51 892 (300) 967 69 89228 362 725 37 957 (300)

90001 213 28 574 609 716 78 (500) 935 54 91105 468 549 682 804 (300) 995 92007 438 57 684 766 93031 198 222 69 371 423 31 43 597 629 730 89 880 (500) 99 94528 613 96 975 95016 212 58 301 62 449 650 727 868 96549 (1000) 82 800 17 65 906 85 97245 336 (500) 477 530 98 665 79 713 98099 303 40 45 482 800 968 99251 375 76 614 83 701 (300) 36 905

100007 207 578 101006 28 100 53 (500) 316 474 (500) 505 48 923 63 102023 51 93 196 243 94 448 705 926 103235 61 397 497 625 814 104228 64 304 21 40 (300) 739 105070 141 97 265 309 (1000) 52 842 106151 (1000) 219 34 307 418 552 73 91 (500) 98 667 713 14 66 91 897 942 84 107181 (300) 328 404 18 513 (500) 46 822 108398 608 752 (300) 963 109006 7 46 331 427 570 757 90

110472 80 626 53 54 83 812 49 55 88 964 (500) 76 (500) 111027 113 29 (500) 237 366 75 433 601 43 968 (1000) 112093 499 861 90 961 113067 169 243 59 710 60 809 114348 519 700 (500) 25 59 (500) 64 890 969 97 (3000) 115050 208 (1000) 583 (300) 694 798 849 65 116034 87 115 (300) 37 99 272 373 402 673 85 746 841 938 97 117060 170 313 534 878 931 118230 376 491 562 695 720 824 66 (1000) 119061 110 51 63 89 334 66 458 586 698 700 21 (1000) 91 802 75 79 86 910

120037 402 634 856 907 27 36 (1000) 121019 583 740 122029 63 166 72 213 76 312 27 535 (3000) 85 624 57 90 826 123031 135 (500) 230 72 458 696 765 805 6 (1000) 50 924 (500) 30 124368 524 (500) 771 95 887 971 92 125116 40 52 65 83 210 362 637 43 55 721 857 957 (1000) 126550 766 127073 95 161 241 525 (3000) 848 996 (300) 128067 167 412 608 796 810 946 82 129011 60 91 166 94 218 62 82 545 644 778 801 5 84 992

130032 102 6 48 50 90 350 93 894 854 131069 98 417 699 829 59 132157 91 280 520 36 735 98 893 915 133023 32 112 76 241 (1000) 58 317 63 (500) 436 74 589 721 911 13 134101 206 64 317 72 450 72 537 83 601 925 135076 208 398 560 79 627 (300) 49 725 50 929 69 136082 (3000) 127 339 54 422 81 550 67 971 137251 353 67 431 89 693 771 986 (1000) 138126 (500) 59 313 401 (1000) 93 555 (1000) 651 756 965 139044 111 208 339 408 19 87 835 963

140135 336 (500) 564 633 759 91 872 141043 136 66 314 454 605 35 860 94 931 142157 352 532 828 143099 132 36 95 250 514 33 616 743 53 802 78 90 144080 127 471 86 672 746 809 23 55 83 914 145150 52 241 93 522 612 86 791 (1000) 146071 142 (300) 374 455 689 806 35 147163 311 504 666 896 99 977 148115 265 72 87 462 512 811 149082 102 41 215 417 (500) 778 87 875 909 59 81

150052 (3000) 93 200 336 (300) 556 601 89 723 807 93 962 151179 86 246 95 406 77 674 96 152336 627 (500) 40 (300) 719 54 (500) 59 832 939 153028 32 631 98 710 28 33 981 154015 22 (300) 333 898 155005 (3000) 210 61 68 375 442 654 887 156020 106 68 241 462 (1000) 539 75 660 702 157031 219 46 83 322 (500) 41 62 418 59 (1000) 551 96 673 (300) 793 848 65 89 158000 29 138 230 311 (300) 565 (300) 99 701 40 (300) 819 159 230 85 318 74 434 81 747 (300)

160420 81 513 755 852 928 78 161228 72 402 9 (1000) 583 638 96 725 58 881 927 162082 188 (500) 414 68 692 (1000) 729 95 829 (500) 904 163141 309 28 452 500 782 971 164134 287 380 588 716 44 855 165082 294 (500) 307 22 431 578 652 750 58 848 60 956 68 166059 140 61 88 227 808 78 81 655 800 20 915 74 75 167067 88 434 35 561 98 717 965 168264 (300) 93 348 91 417 70 525 30 63 98 693 861 976 169047 169 73 76 88 335 72 79 412 (5000) 13 763 (500) 818 970 77

170510 89 95 962 171000 15 40 196 338 407 540 636 773 172035 114 (300) 92 219 (300) 538 631 733 76 173318 97 403 677 781 (3000) 838 78 174027 36 (500) 92 98 (3000) 123 90 230 389 552 748 68 (1000) 76 917 175040 649 853 176019 88 220 330 49 63 436 88 177049 186 268 804 32 178244 306 508 605 74 796 853 59 179005 25 (1000) 215 87 375 (300) 712 800

180056 165 592 630 74 181037 45 111 84 231 42 491 (500) 593 (500) 726 182114 202 321 43 79 554 674 (1000) 826 924 49 94 183407 531 95 904 17 32 41 184299 185009 50 66 85 383 414 585 (500) 684 709 816 907 186065 250 382 557 75 707 819 187159 304 37 468 603 732 81 917 48 188305 9 68 88 456 646 57 86 877 931 189101 23 295 717 19 37 987 93

190220 329 (1000) 533 721 191056 69 92 100 257 514 70 651 890 192031 42 48 85 278 441 767 902 193096 106 206 354 78 528 46 667 90 982 194190 341 476 195111 21 222 94 (300) 300 15 86 464 84 619 755 91 (500) 954 91 (3000) 196618 729 91 197141 219 85 339 83 400 796 820 60 66 79 87 (300) 916 26 198115 52 331 442 82 584 646 91 (1000) 779 825 45 199025 275 330 507 84 785 (1000) 810 48 53 98 922

200021 39 89 147 206 396 (300) 465 597 716 887 201103 44 (3000) 235 37 57 (3000) 361 541 607 38 202078 123 238 (3000) 70 376 496 506 919 88 203301 412 70 71 76 673 89 94 729 69 (300) 832 933 204354 543 65 607 773 830 50 969 (500) 205066 186 302 94 485 697 719 79 206108 318 464 90 506 86 825 60 207015 71 114 291 451 (3000) 531 56 60 619 785 848 52 89 97 966 208147 69 332 529 83 614 17 (300) 798 830 37 984 209074 81 485 932 (3000)

210061 151 (3000) 67 (1000) 253 64 (300) 435 (300) 698 804 36 64 211039 376 (500) 444 588 212011 122 251 418 517 27 30 33 604 35 95 795 954 (1000) 98 213048 112 224 42 326 43 400 595 685 735 812 57 214054 263 392 509 709 50 215009 112 60 202 40 (300) 44 (5000) 78 415 (1000) 541 647 839 216049 153 208 54 79 368 426 543 795 98 829 51 928 217088 249 366 98 432 852 997 218057 73 141 81 213 (500) 44 60 338 571 705 29 83 (300) 96 937 90 219017 140 348 77 422 33 87 634 714 23 919 80

220222 99 343 524 646 734 221069 108 60 76 228 372 970 222229 461 68 (3000) 595 698 823 94 959 223023 92 556 861 224059 71 359 769 94 (5000) 897 973 97 225563 (1000)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 2 à 40 000 Mk., 9 à 30 000 Mk., 17 à 15 000 Mk., 38 à 10 000 Mk., 78 à 5000 Mk., 1103 à 3000 Mk., 1147 à 1000 Mk., 1326 à 500 Mk.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.